

FENSTERLAGE, FENSTERFORM UND RAUM AUSLEUCHTUNG

Von Baumeister E. W. Hummel, Jena

Vorwort der Schriftleitung: Das Interesse, welches der Aufsatz „Welche Fenstergröße?“ in Heft 4/1936 gefunden hat, veranlaßt uns, das gleiche Thema erneut zu behandeln.

Lage und Gestalt der Fensteröffnungen, unendlich verschieden, können auf einige wenige Grundformen zurückgeführt werden. Das Ziel ist, daß bis möglichst weit in den Raum hinein gute Lichtverhältnisse herrschen. Die Gleichmäßigkeit der Raumausleuchtung ist bei Tageslicht von geringerer Bedeutung, die Spitzenbeleuchtung in Fensternähe über ein gewisses Maß hinaus — etwa 250 Lux — unwesentlich.

Von großem Einfluß ist die Fenstererteilung; weitgehende Aufteilung — etwa bei dreiteiligen Fenstern mit Kämpfer und Kreuzsprossen — lassen das Verhältnis Glasfläche—Fensterfläche nahezu auf 0,5:1 zusammenschrumpfen, während bei großscheibigen Stahlfenstern ein Größtmaß von nutzbarer Lichtfläche erreicht wird.

Die Ermittlung der Punktbeleuchtungen in vorliegender Untersuchung wurde nach dem Verfahren von W. S. Brown¹⁾ durchgeführt, als dem für derartige Untersuchungsreihen auch heute noch bestgeeigneten; da das Ziel weniger tatsächliche Werte, als Verhältniszahlen innerhalb der jeweiligen Reihe sind.

Berücksichtigt werden: das Verhältnis von Fensterhöhe und Punktastand zur Außenkante, Fensterfläche zu Glasfläche, Fensterbreite zu Leibungstiefe, der waagrechte Einfallswinkel des Lichtes und die Einschränkung des durch die Höhenlage des Fenstersturzes möglichen Himmelswinkels.

Die Beleuchtungsstärken sind in den Abbildungen in folgenden Maßstäben eingetragen: Beim Eckzimmer entsprechen 5 fc (1 fcd

candles = 11,9 Lux) = 0,50 m, beim Mittelzimmer sind 5 fc = 1,00 m; das Eckzimmer ist 4,50 m/4,50 m, das Mittelzimmer 4,00/5,50 m groß.

Nach den Leitsätzen der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft sind folgende Beleuchtungsstärken am Arbeitsplatz nötig:

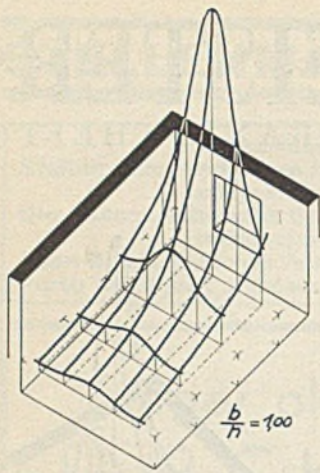
grobe	mittelfeine	feine	sehr feine Arbeit
20—40	40—80	75—150	150—300 Lux ²⁾

Die eingezeichneten Beleuchtungsstärken setzen eine Außenbeleuchtung von 8300 Lux voraus, was der Beleuchtungsstärke eines hellen Dezembertages um 11 Uhr entspricht; die Internationale Beleuchtungskommission schlägt für derartige Untersuchungen 5000 Lux vor, was einem hellen Dezembertag 9,45 Uhr entspricht. Ausführliches hierzu bei Dr.-Ing. H. G. Frühling: „Die Beleuchtung von Innenräumen durch Tageslicht“, Berlin 1930.

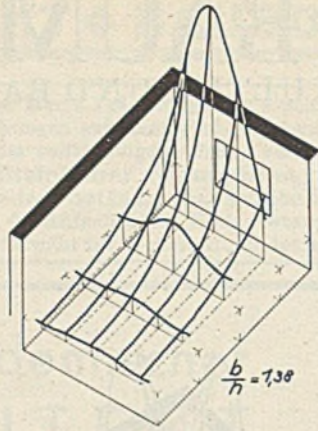
Bei Eckzimmern bestehen drei Möglichkeiten der Fensterverteilung, die hinsichtlich der erzielten Raumausleuchtung dargestellt sind. Die Abbildungen zeigen die Verteilung der Beleuchtungsstärke, die Kennlinientafel 1 den Verlauf der Waagrechte-Beleuchtung in Raumdiagonale. Beim Eckfenster fällt die Beleuchtungsstärke rasch ab und sinkt schon im ersten

¹⁾ W. S. Brown: „Some principles governing the proper utilization of the light of day in roof fenestration.“ — „Practical daylight calculations for vertical windows.“ Beide: Trans. I. E. S. Vol. XIX bzw. XXI.

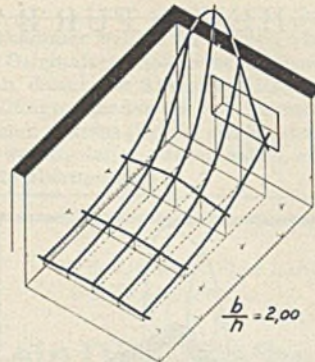
²⁾ In angelsächsischen Ländern wird die Beleuchtungsstärke in Fußkerzen gemessen, während die Länder des Normalmeters Lichtstrom in Lumen, Lichtstärke in Hefnerkerzen (40 mm hohe Amylazetatflamme) und Beleuchtungsstärke in Lux messen. (Fällt ein Lichtstrom von 1 Lumen auf 1,00 qm Fläche, dann beträgt die Beleuchtungsstärke 1 Lux.)



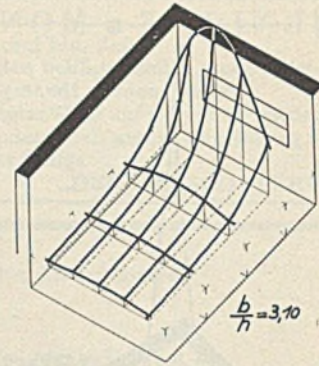
Fenster 1,41/1,41m



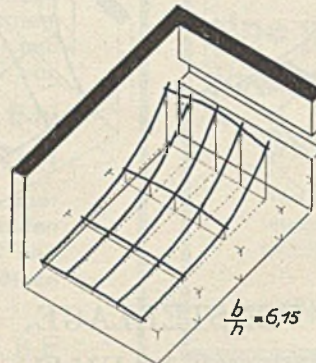
Fenster 1,66/1,20m



Fenster 2,00/1,00m



Fenster 2,50/0,80m



Fenster 3,50/0,57m

Raumdrittel unter die angesetzte 60-Lux-Normale; im Fall 2 ist die Kennlinie weiter ausgezogen, während bei Fall 3, der „alltäglichen“ Lösung, Gleichmäßigkeit und Helligkeit weit in den Raum hinein gewährleistet sind.

Im zweiten Beispiel ist ein Mittelzimmer untersucht, dessen mittiges Fenster bei gleichbleibender Fläche in verschiedenem Breiten-Höhen-Verhältnis angesetzt wird, wobei die normale Durchblickshöhe als Maß für die Höhenlage des Fensters gilt. Die Reihe zeigt das Abnehmen der Spitzenbeleuchtung in Fensternähe—Fenstermitte mit dem Sinken der Fensterhöhe, die Höhenlage des Sturzes ist weniger von Einfluß als die Fensterhöhe an sich; das scheint den bisher veröffentlichten Untersuchungsergebnissen zu widersprechen, doch ist der Grund darin zu suchen, daß bei diesen nur immer das gleiche Fenster senkrecht verschoben wurde.

Die Gleichmäßigkeit der Raumausleuchtung in den geprüften Querschnitten nimmt mit wachsender Fensterbreite zu, was zu erwarten war, doch zeigen die Abbildungen, daß hierbei weniger ein Gewinn an Helligkeit der Raumecken, als ein Verlust in Fenstermitte wirksam ist, auch sinkt die Beleuchtungsstärke an der Rückwand des Zimmers mit fallender Fensterhöhe stark. Auf der Kennlinientafel 2 ist das rasche Abnehmen der mittleren Waagrechtbeleuchtung mit wachsendem Verhältnis Breite zu Höhe zu ersehen. Die Untersuchungen wurden unter der Voraussetzung angestellt, daß Sicht bis Horizont vorhanden sei. Gegenüberliegende Gebäude beeinflussen je nach den Umständen die Raumausleuchtung wesentlich. Näheres hierzu bei Büning „Tageslicht im Hochbau“, Berlin 1935.

Tafel 2 zeigt neben der die vorgenannten Verhältnisse darstellenden Kennlinie (für diese sind auch ausschließlich die Schaubilder gezeichnet) zwei weitere Kennlinien, die unter der Annahme ermittelt wurden, daß an 12,00 m breiter Straße dem

untersuchten Erdgeschoßraum ein zweigeschossiges Haus gegenübersteht (Bild a).

Die Kennlinie b gilt für eine gegenüberliegende Hauswand mit einem Rückstrahlgrad von 0,5, Linie c für eine Oberfläche ohne merkbare Rückstrahlung.

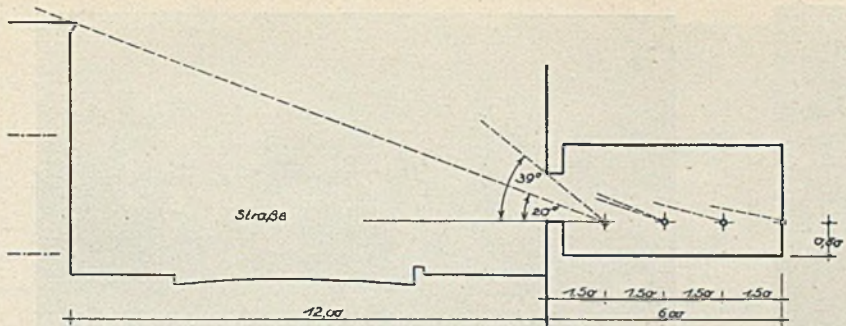
Der Einfluß des niedrigen Gegenübers ist bei hochliegendem Fenster gering, während er bei den übrigen Fensterverhältnissen größer wird. Hier besonders müssen Modellversuche einsetzen, da rein empirisch bekannt ist, daß gegenüberliegende Gebäude mit stärker rückstrahlender Oberfläche bei tiefen Räumen sogar günstig wirken können.

Die Zahlentafel gibt — auch für das Folgende — das Rückstrahlvermögen einiger Oberflächen an.

Rückstrahlung in Hundertteilen:

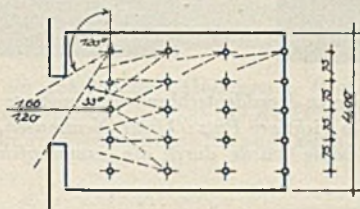
helle Anstriche gelb	70
see grün	50
laubgrün	20
blau	40
sattes Rot	15
helles Grau	50
dunkles Grau	10
Linoleum hell granit	15—20
hellgrau	15
weiß	45—50
heller Mörtel	45
Sperrholzplatten, glatt	40
Kacheln weiß glasiert	80—85
Klinkerflächen rau	10—15

Bei dem Verfahren nach Brown bleibt das Rückstrahlvermögen der Raumumschließungen unberücksichtigt. Grundlegende Einzelversuche von H. G. Frühling (a. a. O. Seite 32) ergaben bei

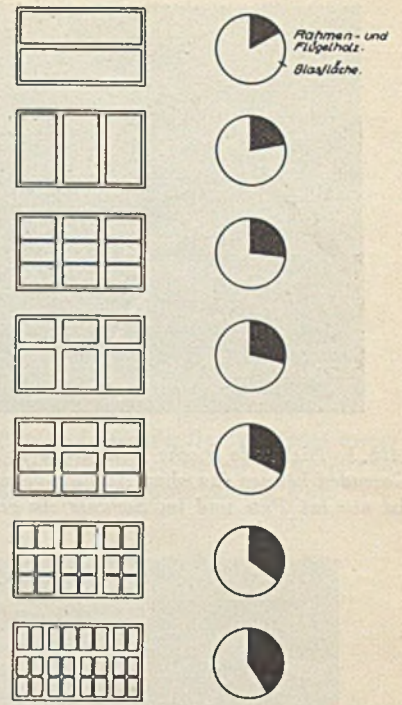


Schnitt

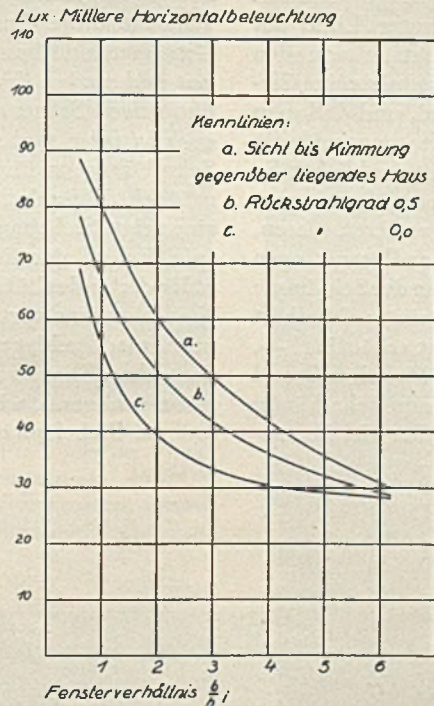
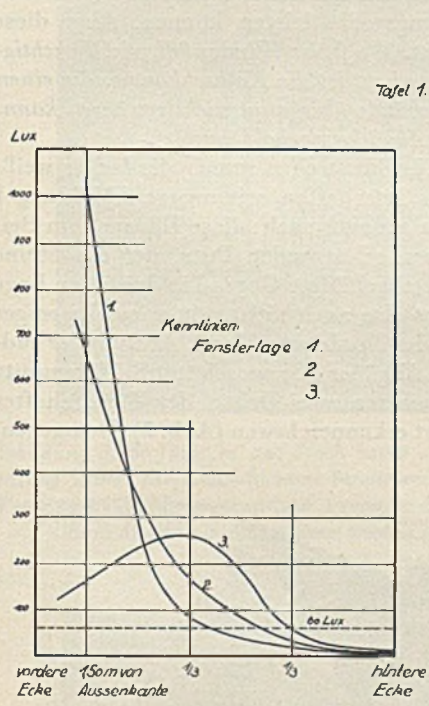
b. Gang der Untersuchung



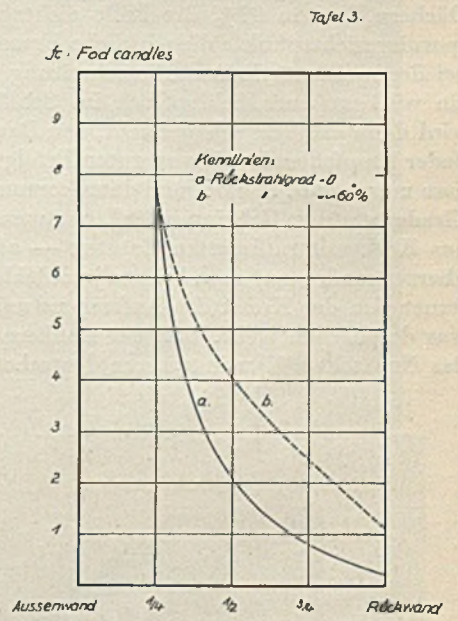
Grundriß



a. Einfluß der Fensterteilung.



Tafel 2.



hellen Raumschließungen sehr beträchtliche Zuschläge zu der unmittelbar zugestrahlten Lichtmenge, wie sie in Tafel 3 für Fall 6 (Wandlage) aufgetragen sind. Doch betont Dr.-Ing. Frühling, daß seine Ergebnisse nicht verallgemeinert werden können, auch hier müssen Modellversuche erst brauchbare Rechengrundlagen schaffen.

Immerhin zeigt der Verlauf der Kennlinien auf Tafel 3, daß bei hellen Raumschließungen und vor allem nicht durch dichte seitliche Vorhänge beeinträchtigten Fenstern sich die Kennlinie einer Geraden stark nähert, d. h. die Abnahme der Beleuchtungsstärke geschieht annähernd linear, während sie sonst im Quadrat des Abstandes von der Lichtquelle erfolgt.



Abb. 1. Nicht alle frische Kalktünche in Süddeutschland ist der in Norddeutschland nachgeahmte Schlämmputz. Nur besonders klimatisch bevorzugte Gegenden können ihn ohne Nachteil verwenden. Hier ist alles richtiger Putz (Unter-Neuhausen, Niederb.) Abb. 2. Selbstklimmender Grünbewuchs ist nur bei Putz und im Sommer ein gewisser Schutz. Schlämme würde durch die Saugnäpfchen der Pflanze bei Windanfall abgerissen werden

SCHLÄMMPUTZ UND KEIN ENDE!

Von Städt. Oberbaurat L. Damm, Hannover

Zu den Putzausführungen, die in Norddeutschland immer wieder propagiert werden als für uns neuartig, viel zu lange verkannt und vor allem hochkünstlerisch, gehört in erster Linie der *Schlämmputz*. Dabei pfeifen es längst alle Spatzen von den Dächern, daß in 99% der Fälle nichts anderes als reine Ersparnisgesichtspunkte die wirkliche Ursache sind, und daß man bei der sprichwörtlichen Überschreitung des Kostenanschlages ein willkommenes Schlupfloch im Schlämmputz erblickt. So wird dann der Versuch gemacht, den Bauherrn zu überzeugen. Jeder Empfehlende will von guten Erfolgen bei anderen wissen, man müsse nur . . . usw., und dann kommen die endlosen klugen Tiraden von dem Geheimnis der Zusammensetzung der Schlämme aus Kalk mit raffinierten Zutaten — sogar Leinöl; fabelhaft überzeugend, wenn auch bei uns jetzt leider nicht erhältlich! —, ferner von der Kunst des Auftragens und der Pinselwahl und was dergleichen mehr. Und der Bauherr hat dann sehr häufig das Nachsehen. Wer in unseren deutschen Landen viel herum-

kommt, weiß längst, daß es klimatisch besonders günstig gebettete Gegenden gibt, die sich mit der nötigen handwerklichen Vorsicht diese Ausführungsweise leisten können. Aber diese Gegenden sind beschränkt. *Wo freier Windanfall, viel Feuchtigkeit und starker Frost herrschen, ist die Kalkschlämme, die einen putzartigen Schutz dem Gebäude überhaupt nicht gewähren kann, auch in ihrer saubersten Ausführung bald zerstört.*

Schule machen für den Norddeutschen immer die lecker weißgetünchten süddeutschen Ortschaften, wie unsere Abbildung 1 eine zeigt. Sieht man aber genauer nach: diese Häuser zum Beispiel haben sämtlich einen schützenden Putz, der die Steine *völlig deckend* schützt. Die abgebildete Gegend in der freien Lage Niederbayerns verträgt es also auch nicht, um wieviel weniger unser niederschlagtriefendes Norddeutschland. Auch in der süddeutschen Ebene vor den Allgäuer Bergen schützt Schlämmputz nicht genügend, wie die oberen zwei Drittel des Turmschaftes und die Giebelspitze leicht erkennen lassen (Abb. 3). Demgegen-



Abbildung 3.

An diesem süddeutschen Beispiel hält nicht ein ordentlicher Putz, geschweige denn Schlämme, dem Wetteranfall stand (vgl. Turm und Giebelspitze)



Abbildung 4. Siedlerhaus, das statt mit Putz nur mit einer Kalkschlämme überzogen ist. Beginn des Verfalls der Außenhaut

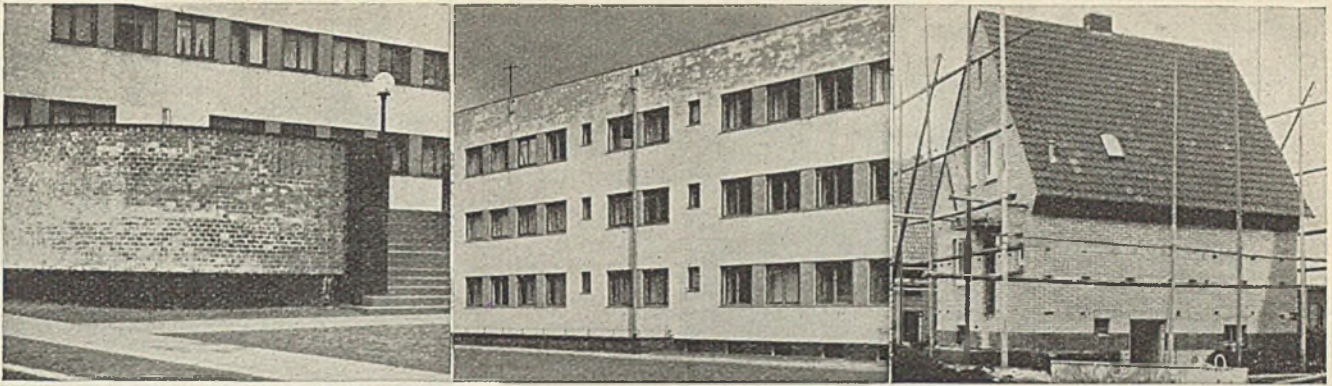


Abbildung 5. Die Terrasse des Beispiels (Abb. 10) ein Jahr später! Abbildung 6. Hier wirkten zu dünner Putz und fehlender Dachüberstand zusammen. Abbildung 7. Außenmauerwerk aus Kalksandsteinen als Unterlage für Kalkschlämme statt Putz. Die rechte Ecke kommt von der Wetterseite und ist ganz durchfeuchtet. Kalkschlämme ist kein ausreichender Schutz, auch wenn man später keine roten Steine durchschimmern sieht!

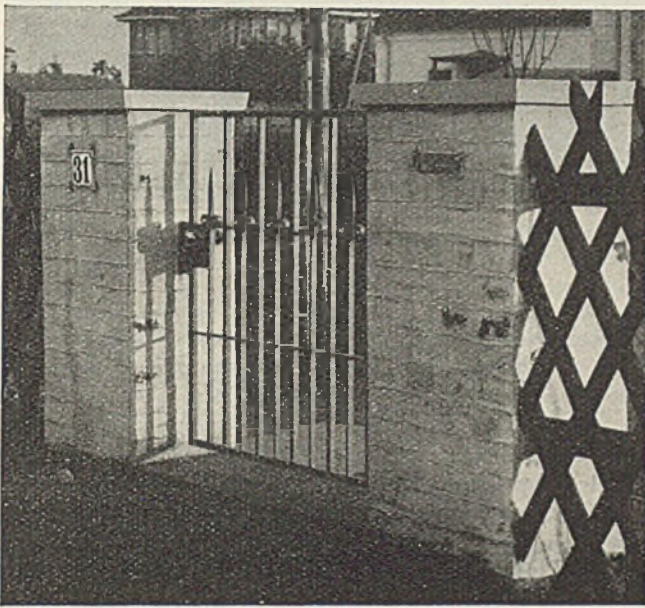


Abbildung 8. So fängt es an: Nach kaum einem Vierteljahr der Fertigstellung wittert die Kalkschlämme bereits von den Steinen ab. Abbild. 9. Wenn schon Klinkerrampen und -terrassen bald derart aussehen, was soll dann aus dem Schlämmputz werden auf Hintermauerungssteinen?

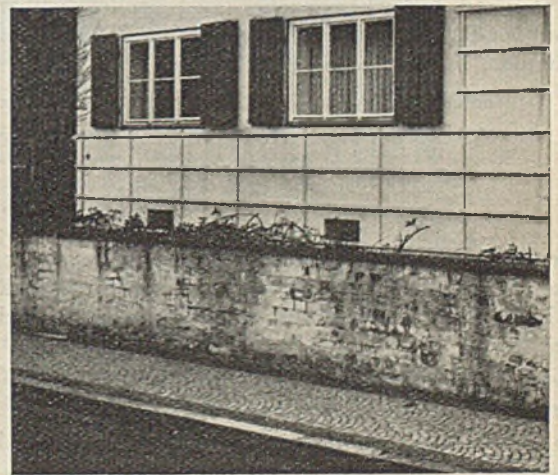
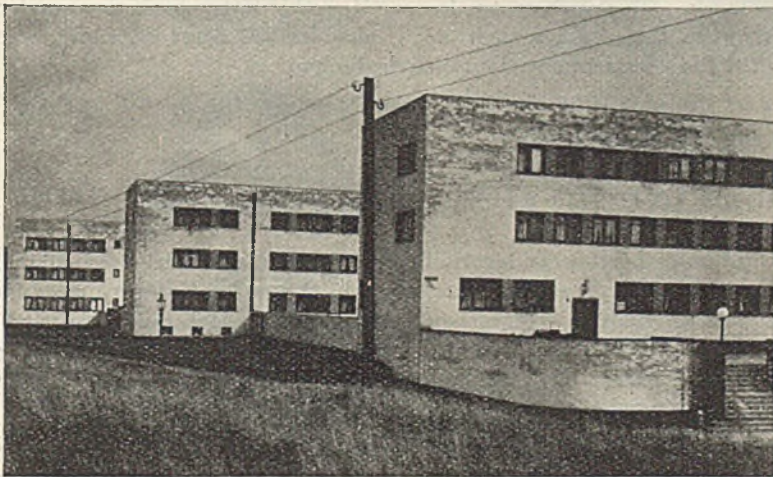
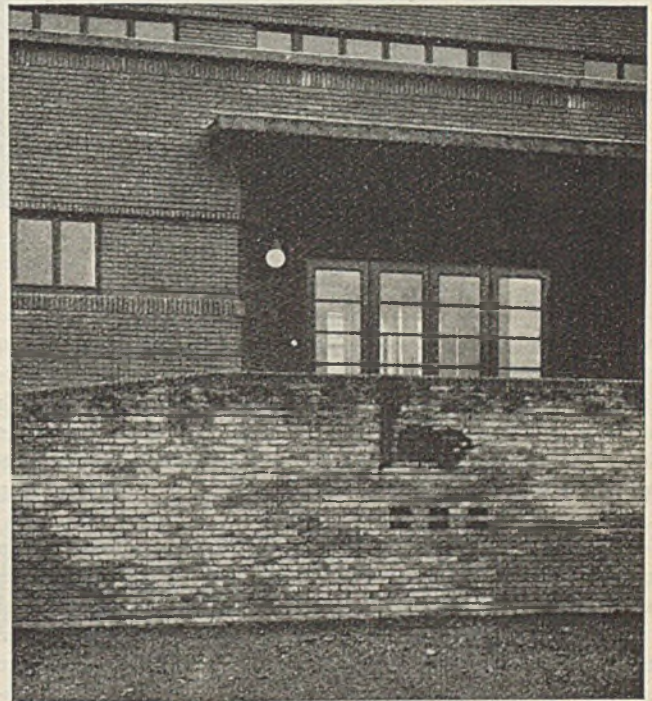


Abbildung 10. Norddeutsche Bauten mit Schlämmputz kurz nach Fertigstellung. Abbildung 11. Wenige Jahre machten an der Gartenmauer bereits verschiedene Neuanstriche mit Schlämmputz erforderlich. Zum Glück hat das Haus nicht — wie beabsichtigt — die gleiche Behandlung erfahren, sondern einen dünnen Putz erhalten. Der Unterschied ist auffällig!



Abbildung 12. Putzschlümme ist nicht am Platze, wo das Klima selbst den festen Putz derartig mitnimmt!

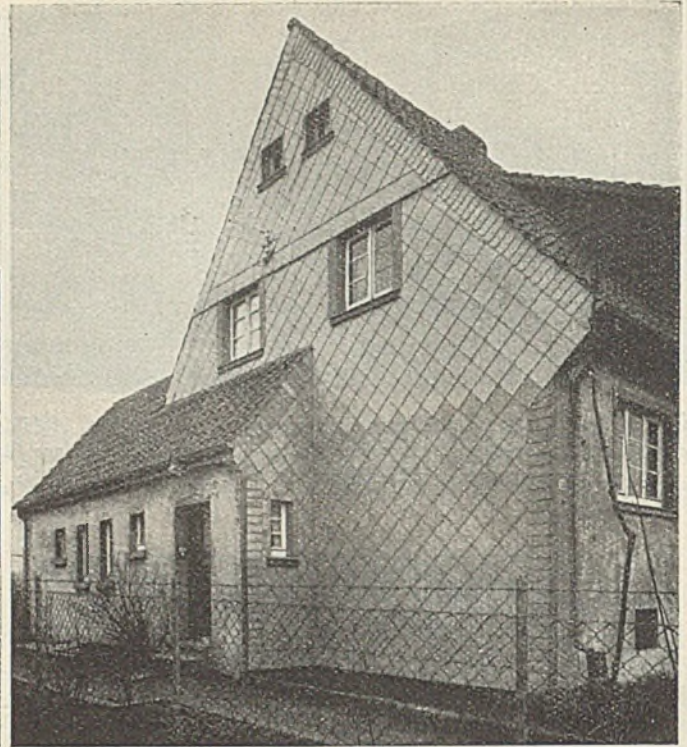


Abbildung 13. So mußten alle Wettergiebel einer norddeutschen Siedlung wenige Jahre nach Errichtung gesichert werden

über wurden auf der Stuttgarter Ausstellung vor wenigen Jahren Häuser vorgeführt, die die *Kalkschlümme* sogar über das *Holzwerk* mit erhalten hatten. Mag sein, daß in dieser ungewöhnlich geschützten Gegend auch unsere Zeit noch ohne Gefahr solche Ausführungsweise anwenden darf, obgleich das sich bei der verringerten Güte der landläufigen Baustoffe erst noch erweisen muß.

Norddeutsche Erfahrungen nach ganz kurzer Zeit zeigen neben vielen anderen Beispielen die Abb. 4—6 u. 8—11. Im Fall der Gartenmauer (Abb. 11) wollte der Bauherr — ein kluger und erfahrener Baufachmann — das ganze eigene Haus so behandeln. Wenn man den schließlich aus Anlaß von Warnungen gewählten dünnen Hausputz mit dem der Mauer vergleicht, wird man annehmen können, daß der Bauherr sehr froh über den guten Rat ist. Die Mauer ist bereits in ganz wenig Jahren mehrere Male mit Schlümme überstrichen.

Daß es geradezu leichtfertig ist, freistehende Rampenmauern, die womöglich erdhinterfüllt sind, oder Terrassenmauern zu schlämmen, braucht nicht zu wundern. Abbildung 9 zeigt die

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages der Deutschen Arbeitsfront, aus: „Das Bauwerk“, Ausgabe A, Folge 2/37)

verheerenden Folgen am Klinkermauerwerk. Hier scheinen auch noch andere bautechnische Fehler, mangelnde Isolierung von unten und hinten sowie fehlerhaftes Abdecken, die Schuld mit zu tragen. Was muß da erst aus der Schlümme werden? Es werden dann auch alle möglichen Künsteleien mit der Fuge als Rettung für den Schlämmputz in Vorschlag gebracht. Die schlichte, gut glatt ausgestrichene Fuge ist selbstverständlich die beste. Das alles kann aber nicht den Erfolg hervorzaubern, auch nicht auf der Unterlage des Kalksandsteins, damit man es nicht „so sieht“! (Abb. 7). Dort, wo an der Wetterseite selbst ein richtiger Verputz zu schlechtem Ergebnis führt, wie Abbildung 12 zeigt, so daß als letztes Rettungsmittel eine so unerfreuliche und unorganische Außenhaut nötig wird wie in Abbildung 13, ist Schlämmputz durchaus nicht am Platze. Auch der beste Grünbewuchs vermag namentlich im Winter nicht zu schützen (Abb. 2). Mir ist nur ein Bauherr bekannt geworden, der als Kunstmaler von dem Abblättern und der „malerischen Verkommenheit des Gebäudes“ äußerst entzückt war. Alle anderen werden sich bedanken!

FACHLICHER MEINUNGS-AUSTAUSCH

Frage 67. Welche Vorkehrungen sind bei der Lagerung von Gasmasken für Feuerwehr zu treffen, um diese vor Beschädigungen und Unbrauchbarwerden auf möglichst wirtschaftliche Weise zu schützen?

Antwort 67. Bei Lagerung der Masken für Feuerwehrzwecke ist zu unterscheiden,

1. ob es sich um Gasmasken handelt, die dem ständigen Gebrauch der Feuerwehr zugänglich sein müssen, oder
2. ob es sich um Lagerung von Vorräten handelt.

Zu 1. Diese Masken werden zweckmäßigerweise bei Schichtwechsel von den Feuerwehrleuten im Fahrzeug an näher zu

bestimmender Stelle untergebracht. Falls die Fahrzeuge genormt sind, müßte auch ein Raum für Unterbringung der Gasmasken vorgesehen werden. Wird jedoch die Unterbringung im Fahrzeug nicht für tunlich erachtet, so muß die Maskenlagerung so sein, daß mit einem Griff beim Abrücken der Mannschaft jeder seine Masken zur Hand hat.

Zu 2. Vorratsbestände sollen getrennt nach Maskenkörper (diese versehen mit Maskenspanner), Klarscheiben, Filtereinsatz und Tragbüchse lagern. Wie alle Gummiteile (bei Masken neueren Systems handelt es sich ausschließlich um solche), sind die Gasmaskenkörper vor direktem Sonnenlicht zu schützen und staubfrei

unterzubringen. Dies geschieht bei kleineren Mengen am besten in Schränken, sonst in staubfreien Räumen auf Regalen mit Vorhängen. Die Fenster des Lagerraumes sind mit gelbrotem durchscheinenden Anstrich zu versehen. Der Lagerraum soll eine Temperatur von etwa 16—18; C aufweisen. Niedrige Temperaturen sind günstiger als höhere. Solche schaden jedoch nur dann, wenn sie länger andauern. Unter 0; wird Gummi hart. Solche Masken sind daher nicht sofort zu gebrauchen.

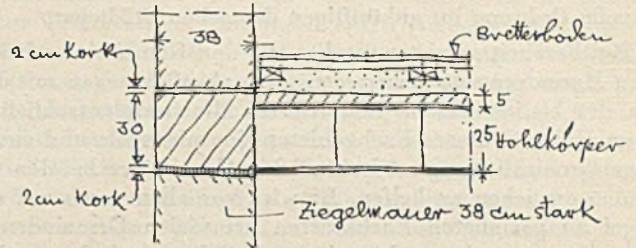
Alle Halbjahre sind die Maskenkörper zu „bewegen“, zu entstauben, die Maskenspanner abzunehmen und die Maskenkörper zu kneten. Filtereinsätze sind jeweils verschraubt, trocken und kühl zu lagern, während die Tragbüchsen selbst vor Rostbildung zu schützen sind.

Klarscheiben sollen luftdicht abgeschlossen und ebenfalls trocken und kühl gelagert werden. Sie dürfen, da feuergefährlich, nicht in der Nähe von Öfen und Heizkörpern untergebracht werden. Sie sind weiterhin nicht aus der Verpackung herauszunehmen und müssen lose, also nicht gepreßt, gelagert werden. Für beste Lüftung der Aufbewahrungsräume zur völligen Entgasung der Masken nach Gebrauch ist Sorge zu tragen. S.

Frage 68: Putzschäden.

„... Mit Interesse habe ich die Abhandlung des Herrn Fachlehrers A. Winkler über ‚Putzschäden an Neubauten‘ in der Beilage zum ‚Der Baumeister‘, 34. Jahrg., Jänner 1936, Heft 1, Seite 1 und folgende, gelesen. Von besonderer Bedeutung war für mich in dieser Abhandlung der Absatz G. ‚Isolierungen mit Bitumen- oder Korkplatten‘, weil auch ich ein größeres Einfamilienwohnhaus in der dort beschriebenen Weise mit 2 cm starken, doppeltgepreßten und expandierten Korkplatten gegen Schallübertragungen isoliert habe und nun fürchte, daß auch hier die erwähnten Putzschäden auftreten werden.

Eine kleine Skizze und eine kurze Beschreibung soll zeigen, wie diese Schallisolierung ausgeführt wurde.



Die Decke besteht aus einer bis nach außen durchgehenden Eisenbetonrippendecke mit Füllkörpern aus Ziegelhohlsteinen. Die Decke ist sowohl oben als auch unten mit 2 cm starken, doppelt gepreßten und expandierten Korkplatten abgedämmt. Das Gebäude ist augenblicklich noch im Rohbauzustand und weder außen noch innen verputzt, es kam im Spätherbst unter Dach und hat daher heuer überwintert...“ — Welche Maßnahmen sind zu treffen, um ein Abdrücken und Ausknicken des Verputzes entlang der schallisolierten Eisenbetondecke zu vermeiden und zu verhindern? — Angaben über einschlägige Literatur auf dem Gebiete der Schalldämmung, besonders deren praktische Anwendung und Ausführung sind erwünscht.

Frage 69: Bemoosung von Wänden.

Gibt es ein Mittel, welches die Bemoosung von Wänden und Gebäudeteilen verhindert bzw., wenn der Fall wie hier gelagert, bereits eingetreten ist, das Moos entfernt werden kann, ohne daß der Putz leidet. Es handelt sich in einem Fall um eine Einfriedigungsmauer, im andern Fall um einen Turm eines Schlosses. Feuchter Untergrund und nichtvorhandene Isolierung gegen aufsteigende Erdfeuchtigkeit sind wohl die Ursache; die Bemoosung tritt nur im unteren Teil ein.

Ein Begriff FÜR GÜTE UND LEISTUNG



Kapag

ISOLIERBAUPLATTEN-HARTPLATTEN



Lager an allen größeren Plätzen
des Reiches

Fragen Sie uns nach dem nächsten Händler

Kapag, Groß-Särchen, Kreis Sorau.

KURZBERICHTE

Planvolle Ordnung im zukünftigen deutschen Städtebau

Der Reichsarbeitsminister machte vor den Gemeindebaubeamten in Hannover sehr beherzigenswerte Ausführungen mit dem Ziele, den bis ins einzelne kodifizierten Ministerialentschlüssen im Rahmen dieses Fachgebietes eine planvolle und zuverlässige Verwirklichung städtebaulicher Grundsätze bei den Gemeinden erreichen zu helfen. Er wies vor allem auch auf den Mangel an geeigneten Fachkräften bei vielen Gemeinden in diesem Zusammenhange hin. An praktischen Aufgaben stehen im Vordergrund vor allem der Arbeiterheimstättenbau, sei es in welcher Form auch immer. In diesem Zusammenhang möchte eindringlich auf die leider immer noch anwachsenden Erschwerungen in den zahlreichen Genehmigungsverfahren, welche für ein einziges Volkswohnungsbauvorhaben nötig sind, hingewiesen werden. Entsprechend ausführliche und gut begründete dringliche Anregungen und Vorschläge für die Abkürzung aller dieser vielfältigen, schon fast eine geheime Verwaltungswissenschaft bedeutenden Verfahren enthalten die Jahrgänge 1935, 1936 und auch die erste Hälfte 1937 der „NS-Gemeinde“ (Verlag Ehers Nachfolger).

Harbers

Die Verdichtung der Siedlung an den deutschen Grenzen

Während die Grenzvölker Deutschlands, vor allem im Osten, mit Erfolg eine merkliche Verdichtung ihrer an Deutschland angrenzenden Siedlungsgebiete erzielen konnten, werden aus unseren eigenen Grenzgebieten immer noch mahnende Stimmen laut, daß trotz aller Bemühungen noch keine wirklich tragfähige und vor allem wirtschaftlich selbständige Grenzbesiedlung, insbesondere im Osten, erreicht sei. Wohl ist es nicht mit einer einfachen Siedlungstätigkeit, etwa durch Ansiedlung nachgeborener Bauernsöhne oder strukturell Arbeitsloser aus anderen Gauen Deutschlands getan. Hier ergibt sich also noch ein weites und im nationalen Sinne dankbares Feld der Zusammenarbeit für Volkswirtschaftler, führende Männer der Wirtschaft und Siedlungstechnik unter der Führung der Behörden und Partein. Sehr ermutigend erscheint die Geburtsstatistik zum Beispiel in Oberschlesien, wo mit 27 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner die weitaus höchste Geburtsziffer im Reich erreicht wird (18,9). In Beuthen kommen auf 1000 Einwohner sogar nicht weniger als 140 Kinder im schulpflichtigen Alter. Es gäbe also kein besseres Mittel, um die allgemeine Geburtenziffer in Deutschland zu heben, als daß gerade diese Grenzbezirke erheblich stärker besiedelt würden.

Harbers

Das Problem der Gemeinschaftssiedlung im Sinne der Mischsiedlung

Während bis vor kurzer Zeit die Arbeitsfront weitgehend in dem Sinne auf die offiziellen Volkswohnungsprogramme Einfluß nahm, daß ausschließlich Arbeiterwohnstätten mit mindestens 1000 qm Landzulage geschaffen werden mußten, besteht nunmehr dem Vernehmen nach bei der Deutschen Arbeitsfront die Absicht, das ursprüngliche Programm umzustellen bzw. zu erweitern oder zu lockern in dem Sinne, daß außer einer größeren Zahl von Arbeiterheimstätten auch andere Wohnformen in ein

und derselben Siedlung enthalten sein sollen, so z. B. größere Einfamilienhäuser, etwa für Werkmeister und geistige Arbeiter größerer Betriebe, sodann auch Reihenhäuser und last not least auch Volkswohnungen in mehrgeschossigen Baublöcken. Vom siedlungstechnischen Standpunkt aus müssen solche Absichten jeweils einer rechtzeitigen und *sorgfältigsten fachkundigen Prüfung* unterstellt werden. Zunächst wäre zu prüfen, ob das mehrgeschossige Mietwohnhaus nicht doch als Großstadtnotlösung dort, wo Arbeiterheimstätten mit Landzulage erreicht werden können, fehl am Platze erscheint. Begründet ist das zwei- bis dreigeschossige Miethaus allenfalls als Randbebauung größerer Verkehrszüge bzw. als Randbebauung größerer Plansiedlungen. Diese Anwendungsform wurde auch bereits mit Erfolg seit dem Umbruch geprüft und durchgeführt. Als städtebauliche Dominante etwa sollte aber die mehrgeschossige Mietwohnung eigentlich doch wohl nur in ganz besonderen Fällen in Frage kommen. Diese Einschränkung bezüglich des Mietwohnbaues im Rahmen von Volkssiedlungen bedeutet aber noch nicht, daß die Volks-siedlung als solche eintönig oder schematisch wirken müsse. Jedoch ist dies nicht so sehr eine Frage der Vielzahl von Wohnungstypen oder der Anwendung mehrgeschossiger Bauweise, als vielmehr einer gekonnten städtebaulichen Anordnung und Gestaltung in Verbindung mit Gemeinschaftsbauten. Harbers

Großstadteingemeindung und Siedlungspolitik

Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart, der gleichzeitig auch Hauptstellenleiter im Hauptamt für Kommunalpolitik ist, hat anlässlich der Eingemeindung von Sillenbuch, Heumaden, Rohracker und Uhlbach in die Stadt der Auslandsdeutschen ganz ausgezeichnete Ausführungen über die Gründe zu dieser Eingemeindung und über die Art ihrer Durchführung gemacht. Näheres siehe in der „NS-Gemeinde“ (Verlag Ehers Nachf.). G. H.

Wohnungen, wie wir sie wollen

Hauptstellenleiter der NSDAP. Schmeer führt im „Angriff“ Nr. 84 vom 11. 4. 37 lebhaft Klage über die bisherigen Verhältnisse in der Führung des Arbeiterwohnstättenbaues. Ebenso wie das Hauptamt für Kommunalpolitik, das in dieser Sache bisher öfter und mit großem Nachdruck auf Schäden aufmerksam gemacht und entsprechende brauchbare Anregungen gegeben hat, weist auch Schmeer auf die wachsende Zersplitterung der Zuständigkeiten, insbesondere bei den Reichsbehörden hin. In diesem Zusammenhange ist zum Beispiel darauf hinzuweisen, daß neuerdings auch die Reichsfinanzämter ein eigenes Genehmigungsverfahren für den Arbeiterwohnstättenbau entwickelt haben, indem statt früherer Steuerbefreiungen ein *neues Genehmigungsverfahren für Zuschüsse etwa in Höhe dieser früheren Steuerbefreiungen* neu eingeführt wurde. Kurz vorher war im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes für die Arbeitsämter ein *eigenes Arbeiterwohnstätten-Genehmigungsverfahren* eingerichtet worden, in dem ungefähr alle jene Unterlagen für Finanzierung, Wohnungstypen, Wirtschaftlichkeit usw. neu verlangt werden, die auch schon im Reichsbürgerschaftsverfahren oder in den verschiedenen Genehmigungsverfahren für die Darlehensaufnahme

Nützen Sie unsere 30 jährigen Erfahrungen in Herstellung und Anwendung der

Oelfreien Kronen-Grundiermittel u. Kronalitfarben (D.R.-Pat.)

Auskünfte, Bearbeitung von Leistungsbeschrieben und Beratung kostenlos

PAUL JAEGER & CO., Aelteste Fabrik ölfreier Anstreichmittel, STUTTGART-FEUERBACH 17

und Hingabe bei Gemeinden und Gesellschaften immer in etwas anderer Form gefordert wurden.

Neuerdings gesellen sich zu diesen an sich durch eine straffere und planmäßigere Gesamtorganisation wohl weitgehend vermeidbaren Unzuträglichkeiten noch die wachsenden Schwierigkeiten, geeignetes Baugelände zu finden und dann für dieses Gelände von den zahlreichen in Frage stehenden Behörden jeweils die entsprechende Unbedenklichkeitserklärung zu erhalten. Alle diese Dinge lassen sich indessen wohl nicht außerhalb des Verwaltungsrahmens bessern, denn nur der Staat kann ja hier auch Träger der letzten materiellen Verantwortung sein. Aber innerhalb des Staatsorganismus ist die *einheitliche Durchführung dieser Fragen* wohl die alleinige und unbedingte Voraussetzung für ein in Zukunft einigermaßen sachdienliches Vorwärtskommen im Wohnungsbau für den deutschen Arbeiter und Volksgenossen, wie es sich unsere Bewegung zum Ziele gesetzt hat. H.

Die Größe der Volkswohnung

In letzter Zeit mehren sich die kritischen Äußerungen aus zahlreichen Kreisen von Fachleuten, Ämtern der Partei und der arbeitenden Volksgenossen zu den bisher üblichen Wohnungs- bzw. Zimmergrößen im Rahmen der Reichsvolkwohnungs- und Siedlungsprogramme. Dabei wird sehr oft übersehen, daß bei Wegfall einer nur zu Zeiten allgemeiner Arbeitslosigkeit möglichen, ins Gewicht fallenden Selbsthilfe die Höhe der anfallenden Baukosten durch die nach dem Einkommen der in Frage stehenden Bevölkerungskreise tragbaren Miete begrenzt werden muß, so daß die Gesamtwohnfläche und damit die Zahl und Wohnfläche der einzelnen Räume eben einfach nicht größer gemacht werden kann. Außer der Zurückführung der inzwischen trotz aller Bemühungen eben doch gestiegenen Baupreise wäre das wirksamste und überhaupt entscheidende Mittel für eine Vergrößerung der Wohnflächen durch eine angemessene Herabsetzung

des Zinses für die Baudarlehen bzw. Hypotheken geboten. Dem Vernehmen nach wäre den Versicherungsgesellschaften, als den zur Zeit größten Ausleihern langfristiger Kredite und Hypotheken, und ebenso auch den Sparkassengiroverbänden und Sparkassen eine entsprechende Zinsreduktion möglich, wenn nur die entsprechende Zustimmung der zuständigen Kreise bzw. Behörden hierzu gegeben würde. Eine solche Zinsherabsetzung, vielleicht *ausschließlich* für Volkswohnungsbauhypotheken, liegt wohl so sehr im öffentlichen und nationalen Interesse, daß zugunsten dieses öffentlichen Interesses doch andere Bedenken baldmöglichst zurückgestellt werden müßten. Harbers

Volkswohnungsbau und Ausstellungswesen

In Dresden ist die Ausstellung Garten und Heim eröffnet worden. Die Verbindung des geschlossenen Wohnraumes mit dem Wohnraum im Freien, also die Verbindung von Garten und Haus ist seit mehreren Jahren der Gegenstand verschiedener Ausstellungen gewesen, zuletzt wohl der Münchener Siedlungsausstellung 1934. Dieses Jahr wird nicht nur Dresden, sondern vor allem auch Düsseldorf Ausgezeichnetes auf diesem Gebiete zeigen, so daß sich eine Fahrt nach diesen Städten für den Architekten wohl lohnt. Harbers

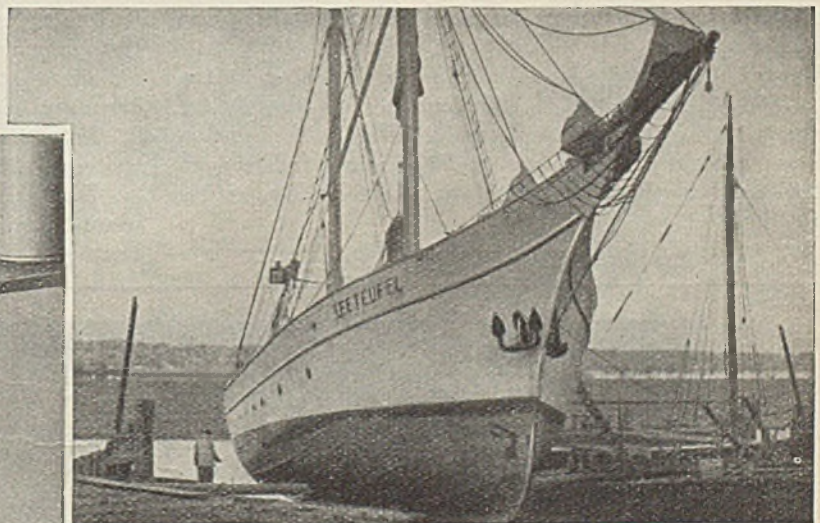
Die Frage des Stockwerkseigentums

Nachdem insbesondere in Großstädten die Errichtung von Eigenheimen und Siedlerheimstätten nicht unbegrenzt möglich oder auch nur zweckmäßig erscheint, empfiehlt es sich, das Stockwerkseigentum in gewissem Umfange auch in Deutschland einzuführen, nachdem es sich in anderen europäischen Ländern doch immerhin gut bewährt hat. Eine gewisse Abwandlung bedeutet vielleicht der Anspruch des Wohnungsbaugenossenschaftlers auf eine Wohnung, den er mit Beitritt und Beitrag zu einer gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft erwirbt. Es



SIEMENS

ELEKTROHERDE



Kohlekombinierter Siemens-Haushalterd EKNK 4r im Motorschiff „Seeteufel“ als Ausrüstung für die Weltreise des Grafen Luckner

SIEMENS - SCHUCKERTWERKE AG

wäre aber zweckmäßig, für eine weitergehende und eindeutige Form des Eigentumsanspruchs und damit auch des rechtzeitigen Einflusses auf die Gestaltung einer Wohnung durch Einführung eines ausgesprochenen Stockwerkeigentums zu sorgen. Volkswirtschaftlich wäre hierdurch vor allem ein ähnliches Ziel wie beim Eigenheim erreicht, daß nämlich die 20 bis 30% Verwaltungskosten vom Wohnungseigentümer selbst verarbeitet bzw. teilweise eingespart werden können. Außerdem würden erhebliche Sparmittel dem Wohnungsbau auf diese Weise zugeführt werden können. Eine entsprechende Änderung des Bodenrechts, wie es bisher war, dürfte damit zusammenhängen.

Harbers

Verstärkte Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues

Der Beauftragte des Vierjahresplanes hat eine Verordnung „zur beschleunigten Förderung des Baues von Heuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker vom 10. 3. 1937“ (RGBl. I S. 292) erlassen. Hierbei ist zweierlei bemerkenswert:

1. Die Darlehen werden einerseits in erheblich größerer Höhe wie bisher (bis zu 5000 RM. für eine Heuerlingsstelle, bis zu 4000 RM. für eine Werkwohnung und bis zu 6000 RM. für eine Eigenheimwohnung) gewährt und andererseits ihre Zinsen so niedrig gehalten, daß die Belastung einschließlich des Tilgungsbeitrages nur etwa 12 bis 14 RM. im Monat ausmacht.

2. Das Rangverhältnis dieser neuen, von der Preußischen Landesrentenbank in Berlin ausgegebenen Darlehen zu insgesamt 44 Mill. RM. ist neuartig geregelt durch eine weitgehende Gleichschaltung mit dem bereits vorgehenden erststelligen Darlehen.

Der Bedarf an solchen Wohnungen wird nach einer von sozialen Gesichtspunkten ausgehenden Schätzung aus Kreisen des Reichsnährstandes mit etwa 350 000 angegeben, so daß hier ein weites Arbeitsfeld gegeben ist. Es ist zu hoffen, daß dieser von einem tiefen sozialen Verständnis für die wirtschaftlichen Belange des Landarbeiters getragene Finanzierungsplan bahnbrechend wirkt auch für die Finanzierung von Arbeiterwohnstätten im allgemeinen. Auch dort kommt es im wesentlichen darauf an, durch Höhe und Bedingungen der Darlehen aus der öffentlichen Hand die Mietpreise so zu senken, daß sie in einem angemessenen Verhältnis zum Arbeitslohn stehen und der Wohnungsneubau mithin im Endergebnis bevölkerungspolitisch aufbauend und nicht hemmend wirkt.

Tr.

Die Grundsteuererleichterungen im künftigen Wohnungs- und Eigenheimbau

In der Verordnung über die Förderung von Arbeiterwohnstätten vom 1. 4. 1937 (RGBl. I S. 437) sind nunmehr die Grundsätze bekanntgegeben worden, nach denen künftighin Wohnungsbauten, welche vom 1. 4. 1937 an, und Eigenheime, welche vom 1. 10. 1937 an bezugsfertig werden, von der Grundsteuer frei bleiben sollen.

Diese Vergünstigung wird beschränkt auf die Arbeiterwohn-

stätten. Als solche gelten ohne weiteres nur: erstens Kleinsiedlungen, zweitens Volkswohnungen und drittens Heuerlings- und Werkwohnungen sowie Eigenheime für ländliche Arbeiter und Handwerker, die auf Grund von Bestimmungen der Reichsregierung gefördert werden; die Bezeichnungen „Kleinsiedlung“, „Volkswohnung“ usw. sind daher streng im technischen Sinn der einschlägigen Bestimmungen zu verstehen. Auch die bloße Anerkennung als Kleinsiedlung ohne Gewährung von Reichsdarlehen oder Übernahme von Reichsbürgschaften darf nach der Fassung der Verordnung als steuerbegünstigt angesehen werden, was dieser bisher nur in einem geringen Umfang verwirklichten Siedlungsform wohl einen erheblichen Auftrieb verleihen wird.

Darüber hinaus wird die Steuervergünstigung nur von Fall zu Fall auf Grund ausdrücklicher Anerkennung seitens des Oberfinanzpräsidenten (neue Bezeichnung für die Präsidenten der Landesfinanzämter) gewährt. Diese darf nur erteilt werden, wenn es sich tatsächlich um Arbeiterwohnstätten handelt und die gesamten monatlichen Aufwendungen für den Besitzer eines Eigenheims oder den Mieter einer Mietwohnung RM. 40.— im Monat nicht übersteigen. Dieser Höchstsatz gilt in der Regel für jede Einzelwohnung; in Ausnahmefällen genügt die Einhaltung als Durchschnittssatz innerhalb des gesamten Bauvorhabens, doch darf auch hierbei die teuerste Wohnung nicht mehr als RM. 50.— im Monat kosten. Bei Eigenheimen mit Einliegerwohnung ist eine angemessene Erhöhung dieser Belastungsgrenze möglich.

Um die Vergünstigung ist jeweils beim Bürgermeister der Gemeinde nachzusehen, in deren Bezirk das Bauvorhaben liegt. Sie ist generell auf 20 Jahre begrenzt und gilt im Einzelfall nur solange, als die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Aus Gründen des Finanzausgleichs leistet das Reich den Gemeinden in Höhe des hierdurch erwachsenden Grundsteuerausfalls eine Beihilfe.

Tr.

Zur Besteuerung des älteren Neuhausbesitzes

Im Runderlaß des Preußischen Finanzministers vom 18. 2. 1937 ist ausgesprochen, daß in der Rentabilitätsberechnung für frei (d. h. ohne Hauszinssteuer oder verwandte öffentliche Mittel) finanzierte Wohnungsbauten eine Abschreibung in Höhe von 1% der Baukosten zuzulassen ist, wobei allerdings die Tilgungen auf die Hypotheken mit abgegolten sind.

Neue Entscheidungen des Reichsbürgschaftsausschusses

1. Infolge nachträglicher Änderung von Bauvorhaben wird eine Erhöhung der verbürgten oder der vorhergehenden Ia-Hypothek nur bewilligt, wenn sie rechtzeitig vor Inangriffnahme der Änderungen beantragt wird.

2. Anträge mit wesentlich übersetzten Baukosten sind ohne weitere Prüfung abzulehnen.

3. Dachgeschoßwohnungen können nur zugelassen werden, wenn keine Dispens erforderlich ist, der Ausbau städtebaulich begründet ist und genügender Raum für Abstellkammern und



Trockenböden der sämtlichen Wohnungen übrig bleibt (in der Regel mindestens 40% der Dachgeschoßfläche). Die Anordnung, wonach in der Regel die Reichsbürgschaft nur bei Bauvorhaben bis zu drei Vollgeschossen in Frage kommen kann, bleibt aufrecht erhalten.

Tr.

Zur Festsetzung der Einheitswerte

Im Runderlaß des Reichsministers der Finanzen vom 15. 4. 1937 (Reichssteuerblatt S. 529) sind Richtlinien über die Fortschreibung und Nachfeststellung von Einheitswerten zum Stichtag vom 1. 1. 36 und 1. 1. 37 enthalten. Allgemein wichtig ist hieran insbesondere die Feststellung, daß bei diesen Neufestsetzungen auf die Tatsache nicht Rücksicht zu nehmen ist, daß der Grundbesitz im allgemeinen infolge des Aufstiegs der deutschen Wirtschaft eine nicht unerhebliche Werterhöhung seit dem letzten Hauptfeststellungszeitpunkt (1. 1. 1935) erfahren hat.

Tr.

Landwirtschaftliches Bauen

Der Reichsnährstand hatte einen größeren Kreis zu einer Tagung „Landwirtschaftliches Bauen“ nach Berlin eingeladen. Neben den Lehrkräften der Bauschulen hatte man eine große Anzahl Vertreter der Bauernschaften hinzugezogen. Unter anderem wurde ausgeführt, daß der Verfall der Bauten auf dem Lande sich nicht nur auf das Künstlerische, auf den gesinnungsmäßigen Ausdruck erstreckt, sondern auch auf die in technischer Hinsicht schlechte Ausführung. Das gilt insbesondere für die Stallungen, welche fast alle mangelhaft gegen Grundwasser, Kälte und Wärme isoliert seien. Durch die falsche Anlage der Düngergruben sei der Verderb an Mist größer als der

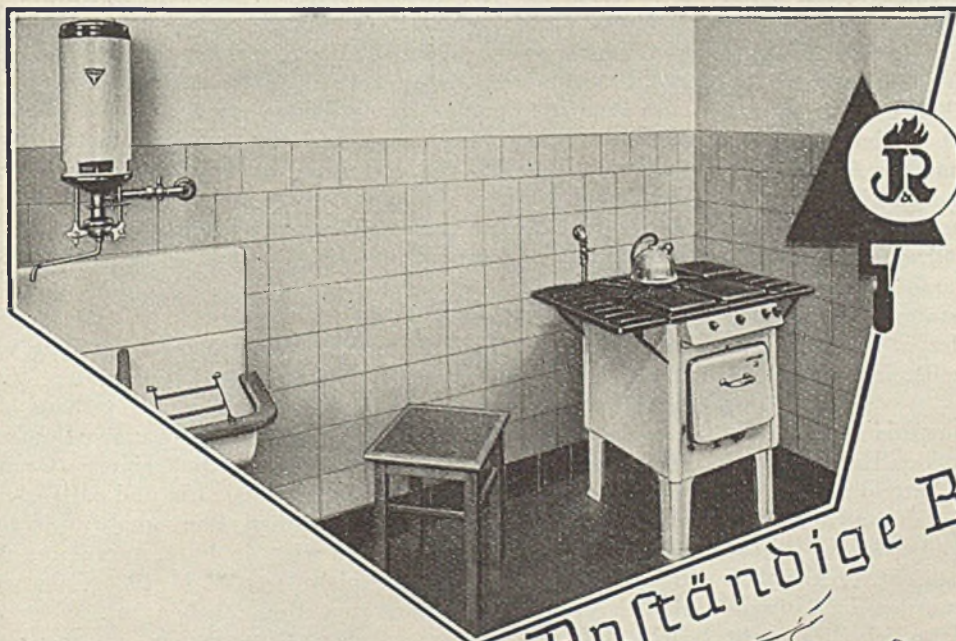
Gesamtverbrauch an Kunstdünger. Vordringlich sei die Abstellung des ausgesprochenen Mangels an Bauleuten, die im ländlichen Bauwesen Bescheid wissen. Aber nicht nur die Ställe seien feucht und schlecht belüftet, sondern auch die Wohnungen. Dies sei einer der Gründe für die Abwanderung der Bauern von Osten nach Westen, vom Land in die Stadt. Die Ursache vieler Mängel im landwirtschaftlichen Bauen lägen in dem Abgehen von den früher allgemein verwendeten porösen und gut wärmehaltenden Baustoffen, in dem überhitzten Bauteempo und in der Vernachlässigung der kulturellen Seite des Bauens. Den Schluß der Tagung bildeten Vorträge über die Themen: „Der deutsche Baustoff Holz und seine Bedeutung für das landwirtschaftliche Bauen“, „Bauerntum und Handwerk“, „Unterricht über landwirtschaftliches Bauen“ und „Landarbeiterwohnungsbau“.

Gr.

Nochmals die Regelung des land- und forstwirtschaftlichen Grundstücksverkehrs

Die Ausführungsbestimmung zur Grundstücksverkehrsbekanntmachung vom 26. 1. 37 ist durch eine neue Ausführungsverordnung vom 22. 4. 37 (RGBl. I S. 534) ersetzt worden. Hiernach wird die Genehmigungspflicht ausgedehnt auch auf die Veräußerung von Teilen genehmigungspflichtiger Grundstücke, sofern das Teilgrundstück mindestens $\frac{1}{2}$ ha (in verschiedenen landwirtschaftlich besonders hochwertigen Bezirken $\frac{1}{4}$ ha) groß ist. Im übrigen wurde die Genehmigungsgrenze, welche normalerweise 2 ha beträgt, nach oben und unten differenziert, je nach dem durchschnittlichen Kulturwert der betreffenden Landschaft.

Tr.



187 Junker & Ruh-Gasherde Modell 3713 wurden in die Küchen der 1936 von den Architekten Elingius und Schramm an der Dennerstraße in Hamburg erstellten Klinkerbauten geliefert

Anständige Baugesinnung



offenbart sich in der guten Zweckfüllung eines Wohnbaues nicht minder als in seiner äußeren Architektur. Das Bestreben, Heime zu schaffen, in denen die Menschen sich wahrhaft wohlfühlen können, veranlaßt die Architekten und Baufachleute immer wieder, für die Einrichtung der Küchen Junker & Ruh-Gasherde oder kombinierte Herde anzuschaffen, um damit auch der Hausfrau in ihrem Reich Annehmlichkeiten zu bieten, die ihr die Küchenarbeit zur Freude machen

JUNKER & RUH ^{AG} Karlsruhe a. Rh.

Eröffnungsbericht zur großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf a. Rh. 1937

Der Schirmherr der Ausstellung, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat am 8. Mai 1937 diese bedeutungsvolle Ausstellung eröffnet, die sich mit den brennendsten Tagesfragen des nationalsozialistischen Deutschland beschäftigt: mit unserer Roh- und Werkstoffzukunft und den Fragen der Neuordnung unseres Lebensraumes, des Siedelns und Wohnens. Diese Industrie-, Garten- und Städtebauausstellung zeigt in 31 Hallen — aufgebaut unter Mitwirkung der zuständigen Reichsstellen, der Gliederungen der Bewegung und der Zentralstellen der Wirtschaft — die Leistungen von Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Verkehr. Der weit über den ursprünglich gesteckten technischen Rahmen hinausgreifende Vierjahresplan und dessen Werkstoffe stehen im Mittelpunkt der Schau. Zum ersten Male werden der weiteren Öffentlichkeit technische Wunder, wie Kunststoffe so hart wie Stahl, Treibstoffe und Gummi aus Kohle, Wolle aus Glas, die neuen Textilgrundstoffe, Kunststoffe, Holz, Tone und Erden in ihren neuen Aufgaben und Anwendungsgebieten vorgeführt.

Anschließend an die große Leistungsschau der Industrie ist eine Ausstellungsstadt mit 96 Musterhäusern verschiedener Preisklassen aufgebaut. In landschaftlicher und verkehrstechnischer Hinsicht ist das Gelände gut gewählt. Ähnlich wie in der Mustersiedlung München-Ramersdorf wird hier versucht, das bisher noch brachliegende, stadtnahe Gelände in Flachbauweise zu erschließen und die Siedlungspropaganda anschaulich und wirksam zu fördern. In der Mehrzahl wurden freistehende Einfamilienhäuser für den geistigen Arbeiter und Künstler geschaffen; daneben auch eine Reihenhäuseranlage um einen Hof (Wohnung mit Atelier). Ein eigenartiger Zauber liegt in diesen Straßen- und Gartenräumen mit altem Baumbestand, deren Grünflächen wirklich der Weckung und Erhöhung der Lebensfreude dienen. In der Ausnutzbarkeit kleiner Grünanlagen und verhältnismäßiger kleiner Räume ist in Fortführung und Anlehnung an die Ramersdorfer Tradition ein hoher Wirkungsgrad nach der wohnkulturellen Seite hin erreicht worden. Ähnliches kann festgestellt werden bezüglich der Lage des Hauses zum Garten und zur Sonne und hinsichtlich der grundrisslichen Einteilung des Hauses. Die Anlage der Freisitze auf Terrassen, in Pergolen usw. ist so angeordnet, daß größtmöglicher Windschutz gegeben ist. Die Anordnung der Garagen ist sorgfältig überlegt. Durch die maßstäblich gute Gestaltung der kleinen Dinge, wie Laternen, Straßennamenschilder u. ä. und durch geschickte Straßenprofilierung, niedere Randsteine ist ein Optimum an Maßstabsteigerung erreicht.

Nicht zuletzt wird durch die Farbe das schöne Bild der Siedlung mit seinen weißgetünchten Mauern, dem dunklen Holzwerk und seinen mit silbergrauen Pfannen gedeckten Satteldächern vollendet. Unnötig zu betonen, daß die Einzelgestaltung von hohem Können zeugt und deren ausgezeichnete handwerkliche Durchbildung der Bedeutung der Ausstellung entspricht. Im Hinblick auf die ausgezeichnete Lage der Siedlung werden die Aufwendungen der Bewohner dieser Siedlung dem sicherlich nicht geringen Gesamtaufwand entsprechen müssen.

In der Nähe der großen Gartenschau ist eine Reichsheimstätten-

Mustersiedlung mit 14 Anwesen und einer Kleinkinderschule gezeigt, die unter maßgeblicher Mitwirkung des Reichsheimstättenamtes im Rahmen der Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums entworfen und durchgeführt wurde. Die Häuschen, die in der Grundrißgestaltung differenziert sind und größtenteils rings um einen grünen Anger angeordnet sind, enthalten bei Vollausbau für kinderreiche Familien zirka 60 qm Wohnfläche. Besonderer Wert wurde auf eine mustergültige Anlage des Gartens und vorteilhafte Anordnung der Kleinviehställe gelegt und damit wiederum den besonderen Aufgaben und Absichten des Vierjahresplanes entsprochen. Gr.

Bau- und Siedlungsausstellung in Frankfurt a. Main 1938

Eine große Bau- und Siedlungsausstellung plant Frankfurt a. M. für das Jahr 1938. Die Ausstellung will zum ersten Mal einen Überblick geben über den Stand der Arbeit im ganzen Reichsgebiet.

Architektentagung der HJ. in Urfeld

Die neue „Baldur von Schirach“-Jugendherberge in Urfeld, welche in Heft 4/36 des Baumeisters ausführlich veröffentlicht worden ist, war der Ort einer aufschlußreichen Tagung, welche die Hitlerjugend für die in Aussicht genommenen Architekten ihrer zukünftigen Bauaufgaben in den Tagen vom 16.—18. April veranstaltet hat. Mit Vorbedacht war die Tagung in diese neue Jugendherberge gelegt, denn sie vermittelt schon, wie wir auch bei der Veröffentlichung dieses Jugendheimes ausgeführt haben, den *zukünftigen Typ des Heimes der Jugend, der nicht nur Unterkunft, sondern auch Erleben bietet*. Der Tagungsleiter, Unterbannführer Hartmann, gab ausgezeichnete und klar durchdachte grundsätzliche Richtlinien für Planung, Finanzierung und Baugestaltung. Die mit großem Takt vorgeführten Beispiele, wie man es nicht machen soll, machten die eigentlichen neuen Ziele vielleicht besonders deutlich. Hartmann führte vor allem auch aus, daß die heutige Jugend nicht schon dann von der Güte eines Baues überzeugt sei, wenn Säulen daran verwendet würden. Vielmehr müsse sowohl der neue Geist vom Architekten erfaßt und erlebt sein und der Gestaltung ein wirkliches Können und Anpassungsvermögen an die jeweilige Aufgabe zugrunde liegen. Wir hoffen hierüber noch weitere und eingehendere Ausführungen machen zu können. Harbers.

Die Lenkung des Baumarktes

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Dr. Syrup hat kürzlich der Wirtschaftsgruppe Industrie und dem Reichsinnungsverband des Baugewerbes auf ihre verschiedenen Anfragen einen Bescheid zukommen lassen, aus welchem die zurzeit maßgeblichen Grundsätze über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfs an Baustoffen für förderungswürdige Bauvorhaben hervorgehen. Ausgangspunkt ist nach wie vor die 4. Anordnung des Beauftragten des Vierjahresplans vom 7. 11. 1936. Hiernach sind bekanntlich alle privaten Bauvorhaben mit mehr als 5000 RM. und alle öffentlichen Bauvorhaben mit mehr als 25000 RM. Arbeitslohn an der Arbeitsstelle beim Arbeitsamt formularmäßig anzuzeigen. Bauvorhaben mit geringerem Lohn-



Immer wieder Original-Sieger-Zentralheizungsherd!

Sehr vielseitig ist unser Herstellungsprogramm, um alle die verschiedenartigen Wünsche der Bauherren erfüllen zu können. In allen deutschen Ländern werden Sieger-Heizungsherde gekauft, überall arbeiten Sieger-Vertretung und Sieger-Kundendienst zum Vorteil des Käufers. Wir werben auch um Ihr Vertrauen!

Sieger-Herd-fabrik Geisweid 295
Krs. Siegen

Architekten :

Sie verbessern den Wohnwert von Neubauten und Altwohnungen durch den Sieger-Meisterherd!

aufwand oder solche, die schon vor dem 1. 12. 1936 begonnen wurden, brauchen hiergegen nicht angezeigt zu werden. Bei den hiernach anzeigepflichtigen Bauvorhaben wird das Arbeitsamt in der Weise eingeschaltet, daß die Baupolizeibehörde den Bauschein (bzw. die Baugenehmigung) nur erteilen darf, wenn das Arbeitsamt auf Anfrage hiergegen keine Bedenken erhebt. Entsprechendes gilt bei gewerblichen Bauvorhaben für die Handhabung der gewerbepolizeilichen Genehmigung seitens der Gewerbeaufsichtsbehörden. Über die Grundsätze, nach denen das Arbeitsamt hierbei zu verfahren hat, bestehen Richtlinien, die im einzelnen nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Doch enthält das erwähnte Schreiben wichtige Aufklärungen über die Regelung des Eisenverbrauches, welcher im Augenblick die dringlichste Baumarktfrage überhaupt darstellt.

Die Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung hat hiernach eine Kontingentierung des Baueisens vorgenommen. Hierbei wurden einigen Bedarfsträgern (Wehrmacht, Werkstoffamt für den Vierjahresplan, Bahn, Post, Verkehrsministerium und Generalstraßeninspektor) Kontingente zur Eigenbewirtschaftung zugewiesen. Das Eigenkontingent für sonstige öffentliche Bauten bewirtschaftet die Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung selbst, und über den Anteil des gewerblichen, landwirtschaftlichen und des Wohnungsbaues verfügt die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, und zwar, soweit es sich um den Wohnungsbau handelt, auf dem oben bereits gekennzeichneten Weg durch Einschaltung der Arbeitsämter im bau- bzw. gewerbepolizeilichen Genehmigungsverfahren. Hierbei ist zu beachten, daß auch bei Zustimmung des Arbeitsamtes zu den Bauvorhaben ein Anspruch auf Deckung des Eisenbedarfes nicht besteht, da der Eisenmarkt frei ist. Doch werden selbstverständlich in der Praxis die Bewilli-

gungen so abgestimmt werden, daß sich Angebot und Nachfrage möglichst decken.

Gerade der Wohnungsbau wird darnach streben müssen, nunmehr möglichst Eisen zu sparen. Die Arbeitsämter werden die einzelnen Bauvorhaben insbesondere auch nach der Richtung hin überprüfen müssen, ob die hier gegebenen technischen Möglichkeiten auch wirklich voll ausgeschöpft sind. Stahlskelettbauten werden naturgemäß in den Hintergrund treten müssen; sie können ja auch vielfach durch den Eisenbetonbau ersetzt werden. Stärker zu beachten ist Stampfbeton und vor allem Holz und Naturstein, wobei allerdings auch der Holzverwendung aus devisenwirtschaftlichen Gründen eine Grenze gesetzt ist. Im übrigen wird die Suche nach neuen brauchbaren Baustoffen auf das eifrigste fortgesetzt. Hier eröffnen sich wichtigste wirtschaftliche Aufgaben, wenn man bedenkt, daß die Bauwirtschaft 1936 etwa 35% des deutschen Eisenmarktes aufgenommen hat.

Tr.

Änderungen der zulässigen Spannungen im Stahlhoch- und Eisenbetonbau und andere Maßnahmen zur Stahlersparnis

Im Hinblick auf die derzeitige Rohstofflage hatte der Preußische Finanzminister den Deutschen Ausschuß für Eisenbeton und den Ausschuß für einheitliche technische Baupolizeibestimmungen (ETB) ersucht, zu prüfen, ob und inwieweit etwa durch Erhöhung der zulässigen Stahlspannungen und andere Maßnahmen zu der notwendigen Ersparnis an Stahl beigetragen werden könne, ohne die baupolizeilich erforderliche Sicherheit zu gefährden. Das Ergebnis der sehr eingehenden und gründlichen Beratungen dieser Ausschüsse ist nunmehr über den Reichs- und Preußischen Arbeitsminister als oberste Baupolizeibehörde des Reiches den Ländern zur Einführung zugeleitet

Drei Räume - drei Zwecke!
Eines aber ist ihnen gemeinsam: Sonne, Licht und Luft durch weitgespannte Fenster und Trennwände aus geschliffenem und poliertem Kristall-Spiegelglas

Marke

VEREIN DEUTSCHER SPIEGELGLASFABRIKEN · GMBH · KÖLN I

Es steht nicht in unseren Anzeigen, daß Beeck'sche Mineralfarben ölfrei sind, weil wir den Glauben haben, jedem Fachmann ist das bekannt. Also unsere Mineralanstrichfarben — das sind Silikat- und veredelte Kalkfarben — enthalten kein Öl. Mithin sind auch unsere Erzeugnisse unbeschränkt an Außen- wie auch an Innenwänden verwendbar. — Unterlagen kostenlos. — Beeck'sche Farbwerke, Krefeld.

und in Preußen inzwischen mit sofortiger Wirkung eingeführt worden. Nach diesen Vorschriften sind die für den Stahl- und Eisenbetonbau zugelassenen Eisenspannungen erhöht worden. Zum Teil sind diese Spannungserhöhungen als Dauerregelung gedacht, zum andern Teil werden sie lediglich versuchsweise eingeführt. Die in Frage kommenden Normenblätter werden zur Zeit überarbeitet.

Die jetzt zugelassenen Eisenspannungen sind nur vertretbar, wenn gleichzeitig ein entsprechend guter Beton hergestellt wird. Die erforderliche Stahlersparnis durch die vorgesehenen Spannungserhöhungen zu erreichen wird nur möglich sein, wenn bauliche Maßnahmen aller Art hinzutreten. Von sehr großem Erfolg würde es sein, wenn der Auftraggeber demjenigen Angebot den Vorzug geben würde, das den geringsten Stahlverbrauch gewährleistet. Den Unternehmern sollte dabei Gelegenheit gegeben werden, Lösungen vorzuschlagen, die weniger Stahl verbrauchen.

Auch die Architekten können wesentlich zur Stahlersparnis beitragen, wenn sie eine ausreichende Bauhöhe zugestehen. Gr.

Die Eisenkontingente für den Wohnungsbau

Der Referent für die Durchführung des Vierjahresplanes im Reichsarbeitsministerium, Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieskau, sprach im Deutschen Verein für Wohnungsreform über die Auswirkungen des Vierjahresplanes auf Wohnungsbau und Sied-

lung. Demnach soll der Wohnungsbau aus folgenden Baueisenkontingenten gespeist werden:

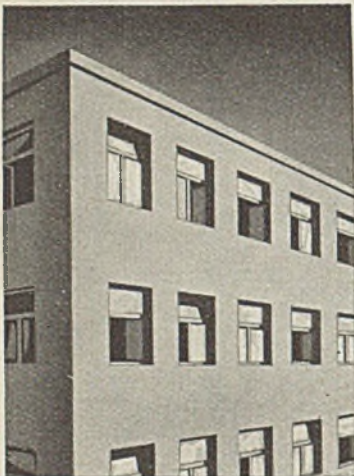
1. Aus dem Sonderkontingent für gewerbliche Bauten, die nicht zum eigentlichen Vierjahresplan gehören, werden auch Wohnbauten bedacht, die für die Wehrmacht, bei Bauten des Vierjahresplanes, der Reichsbahn, Reichspost, des Reichsverkehrsministeriums, des Generalinspektors für das Deutsche Straßewesen und bei öffentlichen Bauten sonstiger Reichsdienststellen, der Länder und der Gemeinden sowie für neugegründete oder verlagerte Industrien durchgeführt werden. Für alle diese Fälle ist vom Arbeitsamt die Unbedenklichkeitsbescheinigung und somit auch von der Baupolizei die Genehmigung sofort zu erteilen.

2. Ein besonderes Baueisenkontingent ist für den allgemeinen Wohnungs- und Siedlungsbau und kleinere gewerbliche Bauten, die nicht mehr wie 5 t Eisen beanspruchen, vorgesehen. Dieses Kontingent verwaltet die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Es ist damit zu rechnen, daß bei sparsamem Verbrauch des Baueisens die Kontingente ausreichen, um alle Bauanträge für Arbeiterwohnstätten (Höchstmierte oder Lasten monatlich bis zu RM. 40.—) zu befriedigen. Soweit noch Eisen darüber hinaus vorhanden, kann unbedenklich der Bau von Wohnungen mit einer Mierte oder Last bis zu RM. 80.— genehmigt werden.

3. Für die Wohnungsbauvorhaben der Deutschen Arbeitsfront wird das Eisen dem Kontingent des Amtes für Roh- und Werkstoffe entnommen.

4. Private Bauvorhaben, die RM. 12500.— und öffentliche, die RM. 65000.— Baukosten nicht erreichen, unterliegen hinsichtlich der Baugenehmigung überhaupt keiner Beschränkung, es sei denn der, daß sich bei der Beschaffung der marktmäßig beschränkten Baustoffe Schwierigkeiten ergeben.

Fenster auf? Fenster zu?



Das ist die Frage

Statt dieser primitiven Lüftungsmethode wählt man heute eine

LG - Klimaanlage.

Sie kühlt u. entfeuchtet die Arbeits- und Aufenthaltsräume im Sommer, heizt und befeuchtet sie im Winter; alles automatisch.

Sie schafft günstigste Raumluftverhältnisse f. Arbeitsfreudigkeit und Wohlbefinden des Menschen, wie für beste Bearbeitung u. Lagerung v. Waren. Näheres durch



Was Sie als Architekt vom Einbau einer Klimaanlage wissen müssen, erfahren Sie bereitwilligst durch

LUFTECHNISCHE GESELLSCHAFT M. B. H.
STUTTGART-W, KÖNIGSTRASSE 84

ZWEIGBÜRO BERLIN W50, NÜRNBERGERSTR. 53/55

Verlangen Sie unsere Schrift: BM 37

CONTEMPORA

Lehrateliers für neue Werkkunst
Privatschule v. Prof. F. A. Breuhaus

Vollausbildung · Unterricht in Spezialfächern · Ateliers für:
Architektur und Raumkunst · Textilentwurf · Gebrauchsgrafik
Mode · Fotografie · Prospekte kostenlos durch Sekretariat A3
Berlin W 15 · Emser Straße 43 · Telefon: J2 Oliva 4670



Weltschiebefenster System „Braun“ gewichtlos

D. R. P. Ausl. Patent

liefert prompt

Karl Braun, Augsburg
Schiebefenster-Fabrik
Ruf Nr. 7024

Parkett

in Buche und Eiche
liefert

Ilfelder Parkettfabrik / Ilfeld (Südharz)

Gegr. 1854

Ferner wurde betont: Der Markt des Eisens ist frei, das Zerteilungsverfahren stellt keine Bezugsscheine für die Baustoffe dar. Jeder muß sich das Eisen und die übrigen Baustoffe selbst beschaffen. Gr.

Verringerung des Stahlverbrauchs im Eisenbetonbau und im Stahlbau

Zur Änderung der Bestimmung für Eisenbetonbau sind vom Deutschen Ausschuß für Eisenbeton folgende Erläuterungen abgegeben worden:

Im Januar 1937 sind von der genannten Stelle verschiedene Änderungen der im Jahre 1932 neubearbeiteten „Bestimmungen“ beschlossen worden, durch die eine große Ersparnis an Stahl erzielt werden soll.

Es wurde darauf hingearbeitet, daß trotz der Erhöhung der zulässigen Spannungen die Sicherheit der zu errichtenden Bauwerke nicht gefährdet werde, unterstützt durch sorgfältige Bauausführung und vor allem sorgfältigste Bereitung des Betons. Es wird von nun an statt der Höchstspannung für den Eisenbetonbau von 1200 kg/cm² 1400 kg/cm² zugelassen, falls durch Trennung der Zuschlagsstoffe in die Körnungen 0—7 und über 7 mm und durch sorgfältigste Bauüberwachung die Gewähr geboten wird, daß einwandfreier Beton in einer Mindestwürfel-festigkeit Wb 28 = 160 kg/cm² erzielt wird.

Der Deutsche Stahlwerksverband erhöht — wie die zum Abschluß gelangten Verhandlungen ergeben haben — die Werte der zulässigen Spannungen für Stahl gegenüber den bisherigen Werten für Baustahl St 52 unter der gleichen Voraussetzung, daß dieser Stahl nur unter Verwendung von hochwertigem Beton verarbeitet wird.

Die Vorschriften des Normblattes DIN 1075 — Berechnungsgrundlage für massive Brücken — werden durch die Änderungen der Eisenbetonbestimmungen nicht berührt. Gr.

Bauarbeiter und Baustoffe

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat der Wirtschaftsgruppe Baugewerbe und dem Reichsinnungsverband des Baugewerbes über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und die Zurverfügungstellung von Baueisen usw. Ausführungen zur Klarstellung der Baulage gemacht, denen u. a. zu entnehmen ist, daß die Anmeldepflicht der Bauvorhaben, die auf der Baustelle einen Arbeitslohn von mehr als 5000 RM. für private und mehr als 25 000 RM. für öffentliche Bauvorhaben vorsehen, dem Arbeitsamt anzuzeigen sind und erst nach Genehmigung ausgeführt werden können. Die Unterwerfung unter die Genehmigung schließt nicht private Bauvorhaben aus, sondern will für ordnungsgemäße Verteilung der Arbeitskräfte Vorsorge treffen und die Projekte nach wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten sichten. Das gleiche gilt für die Verteilung des Baueisens usw. (Aufgabe der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung), das in Kontingenten zugeteilt wird. Der Geschäftsgang dieser Gruppe läuft ebenfalls durch die Reichsanstalt.

Nur in den Fällen, wo es sich um dringliche Bauvorhaben handelt, haben die Arbeitsämter die Vollmacht, die Unbedenklichkeitserklärung der Baupolizei gegenüber zu machen und aus ihren Unterkontingenten in erster Linie diejenigen Bauten zu berücksichtigen, die eine Miet- oder Belastungshöhe bis zu 40 RM. monatlich vorsehen; in besonderen Fällen ist eine Überschreitung dieser Grenzen zulässig.

Trotz allem ist der Markt des Eisens frei; die Regelung der Kontingente ist lediglich eine Vorsorge, um Überbeanspruchungen und Überschreitungen des Marktes zu verhindern. Tr.

Arbeitsbeschaffung

Nach Erlass des RuPrVM. vom 20. 3. 37 gelten die Bestimmungen über Gewährung einer Frachtermäßigung für die Beförderung



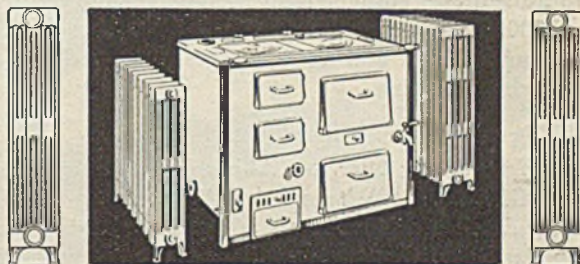
Vorführung lehrt sparen:

4—20 mal schneller arbeiten Ihre Bau-firmen mit dem Bosch-Hammer! 4 bis 20 mal schneller beim Bohren, Meißeln, Graben, Stocken, Stampfen und Rütteln. Fordern Sie als Beweis eine Vorführung von der Robert Bosch A.-G., Stuttgart, Abt. WEB.

Tricosal Mörteldichtungsmittel
Tricosal SIII Schnell-Bindemittel für CEMENT
Fluate GRÜNAU Beton-Härter
Acosal Teerfreier Anstrich
Neocosal farbloser, wasser-abweisender Anstrich
CHEMISCHE FABRIK GRÜNAU
 LANDSHOFF & MEYER - A.G. / BERLIN-GRÜNAU /

Läger in Süddeutschland werden nachgewiesen!

Schreiben Sie bitte Namen und Adresse immer recht deutlich!



Der Ideal Culina Zentralheizungs- Küchenherd

ist der vielseitig verwendbare Sparherd für Koch-, Brat- und Backzwecke, in den gleichzeitig ein Narg Kessel eingebaut ist, der zur Beheizung von drei bis vier Normalzimmern ausreicht. Vorzüge: Gediegene Ausführung bei mäßigen Anschaffungskosten, verstellbarer Rost, der einen allen Jahreszeiten angepaßten und darum sparsamen Heiz- und Kochbetrieb ermöglicht, kostenlose Bereitung warmen Wassers zu Wirtschaftszwecken und ein eingebauter Wärmeschrank

Ausführliche Beschreibung Nr. 807 kostenfrei!

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT
m.b.H.

Ausstellungsräume: Berlin SW68, Zimmerstr. 14-15

Wir bleiben bei

unseren
alten, bekannten Mineral-Anstrichfarben,
die aus deutschen Rohstoffen hergestellt werden.

Uralte Techniken

ohne Öl sind:

Silikatfarben =
Beecko-Versteinerungs-
Mineralanstrichfarbe,
veredelte Kalkfarbe =
Beeck'sche wetterfeste
Farbe Serie I

unbeschränkt verwendbar auf Außen- und Innenwänden.
Aufklärungsschriften, Farbenkarten und Preise sofort auf
Anfrage kostenlos. — Beeck'sche Farbwerke, Krefeld

von Gütern bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen — soweit
solche das Sofortprogramm 1933 und das Reinhardtprogramm
betreffen — bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens jedoch
bis 30. 9. 1937. Über diesen Zeitpunkt hinaus kommt eine Ver-
längerung der Geltungsdauer der Frachtermäßigungsbestim-
mungen nicht mehr in Frage. *Se.*

Gewährung von Behördenrabatt

Über Behördenrabatt verbreitet sich Ministerialrat Gottschick
im nichtamtlichen Teil des Ministerialblattes für Wirtschaft,
Ausgabe A Nr. 4 vom 24. 2. 37 S. 52 ff. Auf diese sehr interes-
santen Ausführungen wird hingewiesen. *Se.*

Sanierung der Magdeburger Altstadt

Die Stadt Magdeburg hat die Schaffung einer neuen Ost-West-
Verbindung beschlossen. Der geplante Straßenzug wird die Alt-
stadt in etwa 700 m Länge und 26 m Breite durchbrechen. Die
Durchführung dieses Vorhabens macht die Aus- und Umsiedlung
von rund 3000 Altstadtbewohnern erforderlich. Auch der Magde-
burger Hauptbahnhof soll völlig umgestaltet und ein neues
Rathaus gebaut werden. *Gr.*

Gebäudeabbruch genehmigungspflichtig!

Nach der Verordnung über den Abbruch von Gebäuden vom
3. 4. 37 (RGBl. I S. 440) bedarf der Abbruch von Gebäuden
oder Gebäudeteilen mit mehr als 500 cbm umbauten Raumes
der baupolizeilichen Genehmigung. Hängt der Abbruch mit der
Verwirklichung von Neubauabsichten zusammen, so ist vor Er-
teilung der Genehmigung zu würdigen, ob gegen das Neubau-
vorhaben nicht etwa aus Gründen des Vierjahresplanes (insbe-
sondere Rohstofflage und Arbeitseinsatz) Bedenken bestehen.
Die Abbruchgenehmigung kann zeitlich bedingt oder unter

Auflagen erteilt werden. Diese können sich auch auf die Errich-
tung von Ersatzbauten beziehen. Hierunter ist offenbar nicht
so sehr an die Bauten gedacht, welche auf dem Grund und
Boden der Abbruchobjekte errichtet werden, sondern an Bauten,
welche an anderer Stelle die wirtschaftliche Lücke schließen
sollen, die durch den Abbruch entsteht. Man denke nur an den
Wohnungsneubau aus Anlaß der Beseitigung des vorhandenen
Wohnraums infolge vordringlicher öffentlicher oder gewerb-
licher Bauvorhaben. *Tr.*

Für 6,5 Mill. RM. Aufträge an bildende Künstler

Auf Grund der in den Jahren 1934 und 1935 vom Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda herausgegebenen Erlasse
über die Heranziehung der Künstler und Kunsthandwerker bei
öffentlichen Bauten sind den Bildhauern, Malern und Kunst-
handwerkern im Rechnungsjahr 1935/36 Aufträge in Höhe von
insgesamt 6,5 Mill. RM. verschafft worden. *Gr.*

Umwandlung der Gezuvor in die „Reichsplanungsgemeinschaft“

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der „Gesellschaft
zur Vorbereitung der Reichsplanung und Raumordnung (Gezuvor)“
wurde die Gesellschaft durch einstimmigen Beschluß
sämtlicher 22 Landesplanungsgemeinschaften in die „Reichs-
planungsgemeinschaft“ umgewandelt. Diese Körperschaft soll
alle Arbeiten leisten, die der Leiter der „Reichsstelle für Raum-
ordnung“ zur Vorbereitung und Förderung der Reichsplanung
und Raumordnung für erforderlich hält. Durch einen Beirat,
in den Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und öffentlichen
Lebens berufen werden können, soll die Gemeinschaftsarbeit
für die lebenswichtigen Aufgaben der weitschauenden und plan-
vollen Neugestaltung und Ordnung des deutschen Raumes
sichergestellt werden. *Gr.*

Merkblatt über das Freilegen, die Erhaltung und Pflege von altem Holzfachwerk

Das Landesamt für Denkmalspflege hat in der Reihe seiner
Merkblätter die Nummer 1 in zweiter erweiterter Auflage unter
dem Titel „Das Freilegen, die Erhaltung und Pflege von altem
Holzfachwerk“ herausgegeben. Das Merkblatt kann vom
Landesamt für Denkmalspflege bezogen werden. *Gr.*

Luftschutz

In der Reichsanstalt für Luftschutz, Berlin SW 29, Friesen-
straße 16, fand in der Zeit vom 19. mit 22. Mai 1937 ein Lehr-
gang der Reichsgruppe Industrie für bautechnische Sachbear-
beiter des Werkluftschutzes statt. Zugelassen wurden Bau-
sachverständige der Werkluftschutzvertrauensstellen, der Ge-
meindeverwaltungen, Werkluftschutz-Baubeamte industrieller
Werke, Architekten, Ingenieure und Bauunternehmer. *Se.*





HELM-
Schiebefürbeschläge

HESPE & WOELM
BAUBESCHLAGFABRIK
HEILIGENHAUS Bez. Düsseldorf

Fordern Sie Prospekte!

Lieferung erfolgt nur durch den Baubeschlaghandel



- Geschlossene Tragschiene
- durch Kontrekugeln in fester Führung laufend
- Gelenk; die Tür hängt stets lotrecht
- in der Höhe und seitlich verstellbar

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Bayerischer Heimatschutz. 32. Jahrgang, München 1936, Zeitschrift des b. Landesv. f. Heimatschutz, Verein f. Volkskunst u. Volkskunde. — Der vorliegende Band behandelt neben Berichten und dergleichen „die volkstümliche Möbeldmalerei in Altbayern“ und zwar mit besonderer Berücksichtigung des Tölzer Kistlerhandwerks. Verfasser ist *Torsten Gebhard*. Die Anfänge der Möbeldmalerei in Altbayern gehen noch auf das 15. Jahrhundert zurück. Die handwerksgeschichtlichen Grundlagen hiezu sind sorgfältig dargestellt. Die weiteren Untersuchungen führen vielleicht gerade durch ihre absolut sachlich gehaltene, aber auf umfassendes Studium begründete Form zu geschichtlich-handwerklich und kunstwissenschaftlich gleich bedeutsamen Schlußfolgerungen. Die Abbildungen im Anhang zeigen auch die tiefen kunstgeschichtlichen Wurzeln dieser altbayerischen Möbeldmalerei, welche weit ins Romanische zurückreichen, aber zum Teil auch nach dem Osten weisen, so Truhfelder auf den Abbildungen 23 bis 24 auf ostbyzantinische Kirchenbaukunst. Wenn auch selbstverständlich einer retrospektiv-motivhaften Wiederholung solcher Formen nicht das Wort geredet werden soll, so kann doch diese wirklich ursprüngliche, echte und auf sehr hohem handwerklichem und künstlerischem Niveau stehende Kunst gerade wieder für die kommende Volkswohnung wegweisend sein. *G. H.*

Die Praxis der Gartentechnik. Von *Carl Rimann*. Verlagsbuchhandlung Paul Parey Berlin. Preis geb. 15.60 RM. — Dieses von einem erfahrenen Gartentechniker auf Anregung des bekannten Gartenverlages Parey, Berlin, verfaßte Handbuch für Gartentechnik hat sich in seiner ersten Auflage gut eingeführt und liegt nun nach Ablauf von 9 Jahren in zweiter Auflage vor. Der Verfasser versagt sich bewußt theoretischen oder ästhetischen Abhandlungen. Dafür gibt er in diesem Buch den ganzen Schatz seiner 35jährigen praktischen Erfahrungen preis. Neben den Kapiteln über die eigentliche Behandlung und Pflege der Pflanze erscheint uns vor allem nützlich der erste Teil des Buches (Kapitel I mit VI), in denen er die mehr geländetechnischen Aufgaben entwickelt: „Geländeaufnahmen und Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung und Bodenverbesserung, Anlage von Wegen und Plätzen, Ent- und Bewässerung, Wasseranlagen sowie endlich die Terrassen-, Stein- und Felsenbauten. Dem Buch sind großmaßstäbliche Pläne beigeheftet. *G. H.*

Die abgekürzte Wetterbeständigkeitsprobe der Bausteine. Von Prof. Dr. *Heinrich Seipp*. Kommissionsverlag von R. Oldenbourg, München 1937. Preis kart. 3 RM. — Ein sinnreicher Wegweiser zur Durchführung von Bausteinproben ohne den bisher notwendigen Zeitverlust. *G. H.*

Stile. Von Architekt *Banfi Belgiojoso, Peressutti, Rogers*. Herausgeber *Domus, Milano*. — Als eines der erfreulichen Ergebnisse der letzten Mailänder Triennale kann diese als ästhetischer Kampfruf zu verwertende Veröffentlichung der Mailänder Architekten gewertet werden. Wenn auch die Schlußfolgerung, daß nämlich die wohlverstandene historische Entwicklung zwangsläufig zu Metallstuhl, Glashaus und Betonkasten führen müsse, für uns nicht überzeugend sein dürfte, so ist doch der Rhythmus der gewählten alten Beispiele wirklich sehr zwingend und anregend. *G. H.*

Willst du deinen Bauernhof verschandeln? Von Dr. *E. Schoneweg*. — Dieser vom Minden-Ravensbergischen Hauptverein für Heimatschutz und Denkmalspflege herausgegebene offene Brief an die Bauern des Minden-Ravensberger Landes ist Herrn Landeshauptmann Kolbow, dem tatkräftigen Vorkämpfer und Förderer des Heimatschutzgedankens in Westfalen, gewidmet und verfolgt den Zweck, den Bauer in volkstümlicher, aber eindringlicher Weise an seine Verpflichtung bezüglich der Haltung von Haus und Heimat zu erinnern und ihm an Hand guter Abbildungen mit Beispielen und Gegenbeispielen Anleitung hierzu zu geben.

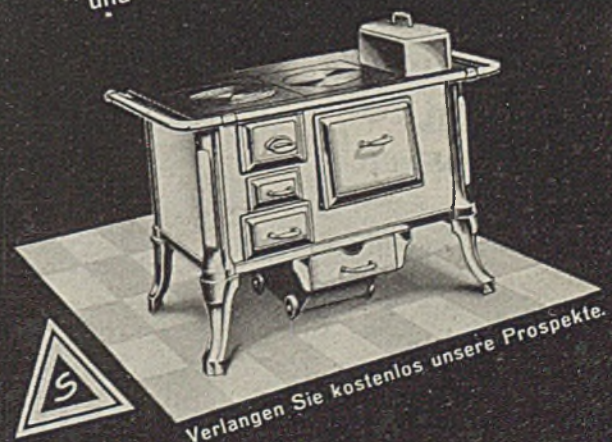


So perlt das Wasser
vom SICHOL-ANSTRICH ab,
ohne eine Spur zu hinterlassen

Senking

KOHLENHERDE

sind vorbildlich in der Konstruktion,
solide und kräftig in der Bauart
und vollendet in der Form.



Verlangen Sie kostenlos unsere Prospekte.

SENKINGWERK HILDESHEIM



Terranova
u.K.-Steinputz
die weltbekanntesten farbigen Trockenmörtel
TERRANOVA-u. STEINPUTZWERKE
BERLIN, CHEMNITZ, ESSEN-KUPFERDREH, FRANKFURT/MAIN, NÜRNBERG

Das Holzhaus als Wohnstätte der Gegenwart. Verlag F. Bruckmann A. G. München. — *Julius Kempf*, der bekannte Architekt und Verfasser von weitverbreiteten Wohnhausbüchern legt mit diesem Bande eine gediegene Zusammenstellung guter Beispiele aus dem Gebiete des Holzhausbaues im Auftrag des Reichsinnungsverbandes des Zimmerhandwerks, Bezirksstelle Bayern, vor. G. H.

Handwerksmöbel, Heft 1, Tische. Von *Hans Beblo*. Julius Hoffmann Verlag Stuttgart. Preis kart 5 RM. — Bei dem starken Überwiegen des Industrie- und Konfektionsmöbels ist eine Neubelebung des Möbelhandwerks unerlässlich. Die Formgebung selbst wurde bereits durch die Bemühungen des Deutschen Werkbundes und durch Unternehmungen mehr industrieller Natur (*Deutsche Werkstätten, Heimgestalter u. a.*) schon seit Jahren im Sinne einer materialgerechten Ausdrucksform zu beeinflussen gesucht. Dem Handwerk ist es bisher indessen noch kaum gelungen, sich wirksam in diese Richtung selbst einzuschalten. Auch dieses neue, gut ausgestattete und übersichtliche Heft von *Hans Beblo* zeigt gute Wege für das Tischlerhandwerk. G. H.

Der Weg zur Kleinsiedlung. Herausgeber: Gauheimstättenamt der DAF., Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau, Badische Heimstätte G. m. b. H., Karlsruhe (Baden). Preis 0,30 RM. — Mißgunst und Unverständnis sind zum Teil auch heute noch Hemmnis der Kleinsiedlung und zwar leider auch dort, wo diese, sachlich gesehen, zu ermöglichen wäre. Die Badische Landeskreditanstalt macht sich im öffentlichen und nationalen Interesse in diesem kleinen, aber klaren und umfassenden Wegweiser ohne Zweifel um die Sache verdient. G. H.

Deutscher Bauvereinskalender 1937. Herausgegeben vom Hauptverband Deutscher Wohnungsunternehmen. Verlag Carl Heymann Berlin 1936. Preis 3.20 RM. — Als Organ des Hauptverbandes Deutscher Wohnungsunternehmen hat der Bauverein in diesem Kalender für die praktische Arbeit mit und in diesem Unternehmen lehrreiche und richtunggebende Beiträge zusammengestellt. G. H.

Der Deutsche Baukalender 1937. 3 Teile. Verlag Ernst Steiniger, Berlin. Preis 4.60 RM. — Der Deutsche Baukalender für das Jahr 1937 liegt wiederum vor und kann wiederum als gründlich durchgearbeitetes Nachschlagewerk für die Baupraxis empfohlen werden. G. H.

Tarifordnung für das Baugewerbe im Deutschen Reich. Herausgegeben vom Reichsinnungsverband des Baugewerbes. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde-Berlin-Leipzig. Preis 15 Pfg. — Das vom Reichsinnungsverband des Baugewerbes herausgegebene Heftchen enthält die von Dr. Däschner übersichtlich zusammengestellte Tarifordnung für das Baugewerbe im Deutschen Reich. G. H.

Verdingungsordnung für Bauleistungen. Aufgestellt vom Reichsverdingungs-Ausschuß, herausgegeben vom Reichsinnungsver-



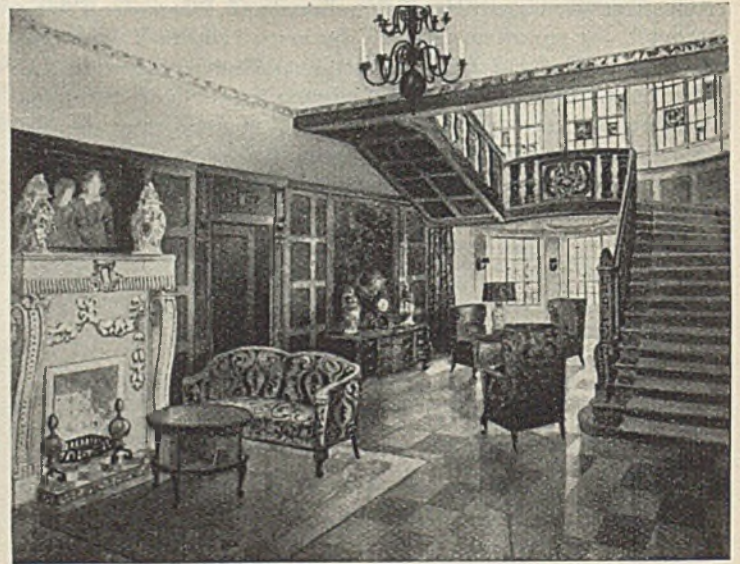
DLW-LINOLEUM hygienisch, schön
u. praktisch für alle Räume

straub

Für die Qualität bürgt das Zeichen

DLW

DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.-G.
Bietigheim-Württ. Delmenhorst i. O.



W. Landmann, Hamm Westfalen

Caldenhofer Weg 31

Wohnungseinrichtungen und
Einzelmöbel in künstlerischer
Eigenart. • Anfertigung
nach besonderen Wünschen.

Seit 90 Jahren
deutsche Wertarbeit!

Teppiche, Dekorationen, Tapeten

band des Baugewerbes, Berlin. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde-Berlin-Leipzig. Preis 1.50 RM. — Der Reichsverdingungsausschuß legt in diesem Heft Richtlinien und Hauptarbeitsvorgänge für die verschiedenen Gewerbearten vor. *G. H.*

Gebührenordnung der Architekten. Herausgegeben vom Reichsinnungsverband des Baugewerbes. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde-Berlin-Leipzig. Preis 50 Pfg. — Grundstückschätzungsgebühren und Einheitsvertrag für den Architekten sind der Inhalt des Heftes. *G. H.*

Baupolizei. Sammlung der preußischen Ministerialerlasse auf baupolizeilichem Gebiet, zusammengestellt von Werner Mahly. Verlag Wilh. Ernst & Sohn, Berlin 1937. Preis 4.50 RM. — Die zurzeit geltenden baupolizeilichen Vorschriften in Preußen sind übersichtlich geordnet in Aufgaben der Baupolizei, Bauordnungen, sonstige Aufgaben der Baupolizei und Baupolizeigebühren. Die einzelnen Erlasse sind in gekürzter Form wiedergegeben, um die praktische Benutzung des Heftes zu erleichtern. *G. H.*

Bestimmungen des Deutschen Ausschusses für Eisenbeton. Sammlung Technischer Baupolizeibestimmungen. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde-Berlin-Leipzig. Heft 1.

Während in anderen Ländern zahlreiche Bauunfälle infolge Einsturzes von Eisenbetonkonstruktionen zu verzeichnen sind, blieb Deutschland bisher weitgehend von solchen Überraschungen verschont, dank des hohen Standes der Baubetriebe, der bautechnischen Vorbereitungen von Bauvorhaben, und nicht zuletzt dank der ausgezeichnet durchgearbeiteten Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Eisenbeton, nach denen von der Baupolizei in der Prüfung verfahren wird. Im Hinblick auf den Vierjahresplan ist eingehendes Studium des Buches besonders zu empfehlen. *G. H.*

Die Finanzierung des Wohnungsbaues in Deutschland in der Zeitperiode 1924 bis 1931. Von Dr. Paul Albus. Verlag Konrad Tritsch, Würzburg. Preis 4.— RM. — Für das Studium der Finanzierung von Wohnungsbauten, vor allem der früher in dieser Richtung gemachten Fehler und Erfahrungen, dürfte die vorliegende Arbeit von besonderem Wert sein. *G. H.*

Lehrbuch für Maurer: Fachkunde, Fachrechnen, Fachzeichnen. Von Wagner, Großmann, Niemeyer. Teil 2. Verlag Gebr. Jänecke, Hannover. Preis 3.20 RM. — Der Stoff ist eingeteilt in Baustoffkunde, Geräte, Werkzeuge und Maschinen, Verbandlehre für Ziegeln, natürliche Bausteine und Fachzeichnen. Der Text ist mit klaren Zeichnungen belegt. Gerade für den angehenden Architekten ist auch das Studium des konstruktiven Teils sicher nicht von Schaden. *G. H.*

Steuerverwesen. Band 6. Von Dr. Lindrath, Direktor der städtischen Steuerverwaltung Halle. Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München. — Eine genauere allgemeine und besondere Kenntnis, wie sie hier auch dem Nichtfachmann vermittelt wird, kann in unserem Arbeitsbereich nicht nur bei der Bearbeitung beruflicher Aufgaben, sondern auch bei der sorgfältigen Wahrung eigener berechtigter Interessen dienlich sein. *G. H.*

Bauordnung für die Stadt Berlin vom 9. November 1929. Von Walter Koeppen, neu bearbeitet von Otto Jaekel. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin 1936. Preis brosch. 3.80 RM. — Neben Wien dürfte wohl die Hauptstadt des Reichs die neueste deutsche Bauordnung besitzen. Ihre genaue Kenntnis wird selbstverständlich nur im politischen Bereich der Hauptstadt notwendig sein. Immerhin gibt sie auch viele gute Anregungen für die Neugestaltung des deutschen Baupolizeirechts. *G. H.*

Gesetz und Gestalt. Amtsleitung der NSKG., Abteilung Handwerk, Berlin. Preis 1 M. — Diese ursprünglich als Ausstellungsführer von der Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde e. V. herausgegebene kleine Zusammenstellung von Aufsätzen über grund-



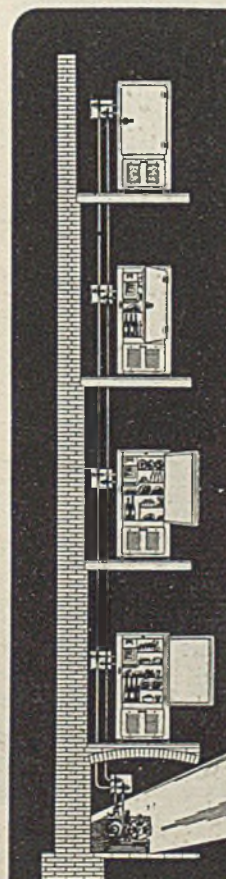
Die Patent-Harmonika-Schiebetüren „DÄMON“ werden u. a. gezeigt im Hauptrestaurant der Ausstellung „Schaffendes Volk“ Düsseldorf
Anfragen erbeten an Harmonika-Schiebetüren-Fabrik „DÄMON“ Hugo BECKER, Neumünster

Hausschwamm-Bekämpfung mit Antinonin

Geruchlos / Langjährig erprobt / Bestens begutachtet



»Bayer«
Pflanzenschutz - Abteilung
LEVERKUSEN A. RH.



Verehrter Herr Architekt!

Können Sie sich einen zeitlichen Wohnhausbau denken, bei dessen Realisierung Sie nicht als Selbstverständlichkeit die Zentralheizung vorsehen? Mit der gleichen Selbstverständlichkeit sollten Sie die Zentral-Kühlung vorsehen! Sie wissen ja selbst, daß die Aufbewahrung des Lebensmittels ohne ausreichende Kühlung mit empfindlichen Verdorben durch Verdecken der Vorräte verbunden ist.

Die elektrisch-vollautomatische **DKW-Kühlung**

ist eine Spitzenleistung des deutschen Kälte-Industrie! Sie ist wirtschaftlich im Betrieb, vielseitig in der Anschaffung und besonders in der Ausführung. Es können bis zu vierzig Kältezentren, je nach Größe und ökonomischen Verhältnissen, innerhalb eines Gebäudes an ein einziges Kältemaschinen-Aggregat angeschlossen werden. Lassen Sie sich von uns über alle Einzelheiten informieren und ein ausführendes Angebot von uns anfordern!

DKW - Kühlanlagen

DEUTSCHE KÜHL- U. KRAFTMASCHINEN GES. M. B. H.
SCHARFENSTEIN-ZSCHOPAUTAL

Vertretungen u. Verkaufsstellen in allen Teilen Deutschlands

Montaninfluat
preisgekrönt
100%ig

gegen jede **Feuchtigkeit**
für Innen und Außen
Herstellerin:
Chemische Fabrik Montana K.G., Strehla/Elbe

sätzliche ästhetische Fragen beansprucht im Hinblick auf ihre innige Verbindung mit lebensnahen Gegenwartsfragen des Handwerks und der Baukultur allgemeinere Bedeutung und verdient entsprechende Verbreitung. G. H.

Steuergutscheine. Von Dr. Brönnner und Dr. Wuth. Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde. Geh. 1.90 M. — Diese Schrift handelt im wesentlichen von den Steuergutscheinen, welche dem Steuerzahler als Steuererleichterung und dem Arbeitgeber für erhöhte Beschäftigung von Arbeitnehmern zurückvergütet bzw. gegeben werden. Mit Erläuterung und Beispielen wird eine richtige Geschäftsbehandlung in dieser Richtung ermöglicht. G. H.

Die wirtschaftlich wichtigsten Rechtsfragen. Von Dr. H. Th. Kretschmann. Georg Eichler, Berlin. 2 M. — Für den ordentlichen Geschäftsverkehr ist eine gewisse Kenntnis allgemeiner einschlägiger Rechtsgrundlagen unbedingtes Erfordernis. Die Grundlagen des Warenverkaufs, des Schriftverkehrs, des Vertragsabschlusses und der Anfechtbarkeit, der Warenabnahme, der Beanstandung, der Ablehnung bzw. der Vertragswandlung werden hier mit Beispielen leichtfaßlich behandelt. G. H.

Der kleine Rechtsberater für das tägliche Leben. Von Dr. H. J. Bärenwinkel-Leue. Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. Heft 1: Wie vermeide ich Mietstreitigkeiten? Heft 2: Außenstände und ihre Eintreibung. Heft 3: Wie Sorge ich selbst für erträgliche Steuern? Heft 4: Wie gründe und übernehme

ich ein Geschäft? Heft 5: Des Erfinders Weg zum Erfolg. Heft 6: Wie zahle ich ohne Bargeld? — Wenn diese übersichtlich und gemeinverständlich gehaltene kleine Sammlung von sechs Heften auch nicht auf die besonderen Verhältnisse des Architekten abgestellt ist, so dürfte kaum eines der hier behandelten Themen wiederum ganz außerhalb des vorgenannten Berufsbereiches liegen. Heft 1 gibt praktische Anleitung bezüglich der sachkundigen und vorbeugenden Behandlung von Mietverhältnissen, die gerade im Zusammenhang mit den vorbesprochenen Mietgesetzen und Richtlinien besonders nützlich erscheinen. Für den allgemeinen Geschäftsbetrieb selbst ist die Beitreibung von Außenständen, die Selbstveranlagung von Steuern, die Gründung und Übernahme eines Geschäftes und die Behandlung der Möglichkeiten des bargeldlosen Verkehrs von Interesse, während für den Konstrukteur und Erfinder wertvolle Anregungen und Ratschläge, welche gegebenenfalls vor Mißerfolgen schützen können, von Wichtigkeit sind. G. H.

Die gesetzliche Miete in Preußen nach den ab 1. Mai geltenden Vorschriften. Von Josef Dahmann. C. H. Beck, München. 1.60 M. — Hier wird ein Teilgebiet der vorgenannten gesetzlichen Führung auf dem Gebiete des Mietsrechts behandelt, dessen genaue Rechts- und Berechnungsgrundlagen in erschöpfender Form geboten werden. G. H.

Das Miet- und Wohnrecht im Reich und in den Ländern. Bearbeitet von Dr. Ludwig Zimmerle. Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde. Geh. 3.50 M. — Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß mit der grundsätzlichen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft nun auch jedwede Einschränkung und Führung auf diesem Gebiet fortgefallen sei. Zwar soll die freie Initiative vor allem auf dem Gebiete des Wohnungsneubaus in keiner Weise behindert werden, auf der anderen Seite hat es

Verlangen Sie unseren Prospekt:

**Der
helle
Naturputz**

mit



DYCKERHOFF PORTLAND-CEMENTWERKE A.G.
AMONEBURG, POST WIESBADEN - BIEBRICH.

(R) JUNO-Gasherde
nach Entwürfen
von Professor
F. A. Breuhaus

JUNO

Schöne äußere Form!
Ausgeglichene Linienführung!
Fein aufeinander abgestimmte Farbtöne!

Bitte verlangen Sie Druckschriften!

BURGER EISENWERKE G M B H **BURG** (HESSEN-NASSAU)

sich aber doch als notwendig und nützlich erwiesen, im Rahmen des öffentlichen Interesses Mieterschaft einerseits und Haus- bzw. Althausbesitz andererseits in ihren begründeten Ansprüchen und Interessen gesetzlich zu schützen. Den beteiligten Kreisen sei daher die hier gebotene, gut kommentierte Vorschriftensammlung wärmstens empfohlen.

Deutsches Museum. Größe und Maße der Moleküle und Atome. Von Dr. E. Rüdhardt. VDI-Verlag, Berlin.

Der Bautechniker, wenigstens der normale Baubeflissene, weiß die Größe der üblichen Bausteinformate. Er wird sich aber kaum für die Größe und Maße von Molekülen und Atomen interessieren. Wer in unserem Fach jedoch die Technik als Ganzes sieht, und wen deren innere Gesetzmäßigkeiten interessieren, der will auch Einblick gewinnen in Gesetzmäßigkeiten und Kräftespiel jener kleinsten Körper, die u. a. für die Eigenschaften von Baustoffen und für ihre Eignungsprüfung so wichtig und entscheidend sein können. Mehr noch als die absoluten Zahlen interessiert vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt die Art und Weise, wie man hier zur Messung unvorstellbar kleinster Körper vorgedrungen ist.

G. H.

Der Gips. Von Ing. Franz Rauls. Mit 61 Abbildungen. Verlag A. Hartleben, Wien-Leipzig. Preis geh. 7.50, Leinen 8.50 RM. — Besonders im Innern von Gebäuden wird der Gips in vielfacher Art verwendet. Im allgemeinen genügt es ja zu wissen, daß er wasserziehend ist und vor allem in feuchtem Zustande leicht durch Frost zerstört werden kann. Die vorliegende Arbeit entwickelt die Herstellung und zahlreiche Verwendungsarten des Gipses.

G. H.

Vom wirtschaftlichen Bauen. Herausgegeben von Reg.-Rat Rudolf Stegemann. Verlag Laube, Dresden. Preis 4.— RM. — Mit der 18. Folge wird wieder eine ausgezeichnete Zusammenstellung und Übersicht in siedlungspolitischer Beziehung gegeben. Der Volkswohnungsbau ist immer auch ein Gradmesser für die Sozialpolitik der einzelnen Länder.

G. H.

Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a. M. Von Dr.-Ing. Wolfgang Bangert. Verlag Konrad Tritsch, Würzburg. Preis 4.50 RM. — Der Verfasser weist hier auf 150 Seiten die Baugeschichte Frankfurts aus den letzten 100 Jahren auf. In Frankfurt ist der Gedanke der Umlegung zum ersten Mal in die Wirklichkeit umgesetzt worden (Lex adickes). Im letzten Teil wird das Siedlungswesen der neueren Zeit und die Ausdehnung der Siedlungspolitik Frankfurts bis zur Landesplanung entwickelt.

G. H.

Teerstraßenbau in Siedlungen. Selbstverlag der Auskunft- und Beratungsstelle für Teerstraßenbau, Essen. — Staubfreiheit ist auch bei Siedlungsstraßen durchaus erwünscht. Nachdem Teer Abfallprodukt bei Gasherstellung und sonstiger Verarbeitung von Kohle ist und in Deutschland gewonnen wird, kann seine Verwendung nur empfohlen werden.

G. H.

Jahrbuch der Deutschen Siedlung 1935. Bearbeitet von Clemens J. Neumann. Verlag Siedlung und Wirtschaft G. m. b. H., Berlin. Preis kart. 5.80 RM. — Dem Jahrbuch ist das Wort Adolf Hitlers vorangestellt: „Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man selbst behauen will.“ Das Jahrbuch soll der Siedlungsforschung und Siedlungspraxis

Paratect-Kalt-Isolieranstriche

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

Paratect-Mörtelzusatz

zum Wasserdichtmachen von Mörtel u. Beton gleich beim Anmachen

Paratect-Schnelldichter

zum sofort. Abdichten v. Wassereintrüben in Kellern, Tunnels usw. u. z. Herstellung v. schnellabbindendem Putz. Außerdem f. Terrassen-Isolierungen Bitumen-Jutegewebeplatten u. Pappen in all. Stärken. Paratect Chemische Gesellschaft m. b. H., Werk Borsdorf bei Leipzig



Wenn Sie diese hochwertigen Türen noch nicht kennen, dann machen Sie bitte recht bald einen Versuch, denn:

Rhenus-Sperrholztüren besitzen alle Vorteile haben keine Nachteile

Rheinische Sperrholz- und Türen-Fabrik A.-G. Andernach/Rhein (2) • Postfach 74

Bei irgendwelchem Bedarf bitten wir Sie, an die inserierenden Firmen zu denken und sich auf unseren „Baumeister“ zu beziehen

Baukosten-Ersparnis

**Wärme-u. Schalldämmung
Feuerschutz**

mit Gipsbau- stoffen



1½-7cm starke Gipsdielen für Zwischenwände und Decken mit und ohne Putz. Einfache Verarbeitung Abkürzung der Bauzeit.

Gipsestrich für Dachböden und als linoleumunterböden

Kostenlose Beratung durch:

Verkaufsstelle Mitteldeutscher Gipswerke
G · M · B · H · NORDHAUSEN AM HARZ

Sigel's Granit-Glasur / weiß

unverwüßliche Lackemalle, säure-, laugen-, sodabeständig, daher hervorragend geeignet für Krankenhäuser, Badeanstalten, Laboratorien, Molkereien, Waschanstalten, Akkumulatoren- und Kühlräume

J. SIGEL & SOHN / Lack- und Farben-Fabrik / Heilbronn a. N.

Telefon 3603



Zum Kleben, Flickern, Basteln

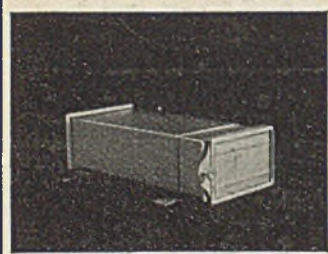


Zeichnungen und Papiere bessern Sie mühelos aus mit dem glasklar-durchsichtigen Tesa-Klebefilm. Klebt von selbst. — Vorrätig in Zeichenwaren-Geschäften.

Tesa-Klebefilm



die ideale Trennungswand
mit beiderseitigem Bezug aus Sperrholz, Filz oder Kunstleder, für alle Arten von Räumlichkeiten. Spezialausführung mit schalldämpfenden Einlagen. 1000fach bewährt.
Harmonika-Schiebetüren-Fabrik „Hercynia“
Otto Gereke/Quedlinburg



Speiseschrank- und Badezimmer-Entlüftungsschieber

mit auswechselbarem Fliegensieb und ineinanderschließbarem Zinkblechgehäuse im Querschnitt eines normalformatigen Kopfsteines.

Glaubrecht & Sewerin
Gütersloh i. W.

Kachelofen-Zentralheizungen / Luftheizungen (auch mit Warmwasserbereitung), Kirchenheizungen, Hellfeuerkamine in jeder Ausführung, Stil- und Kunstöfen

Ofenfabrik des Brüderhauses G. m. b. H.
Neuwied (gegr. 1758)

Verlangen Sie unsere Sonderprospekte B

Isolierref

der bewährte billige schwarze Universal-Schutzanstrich für Mauerwerk, Putz, Holz u. Eisen-Verlangen Sie Angebot von

FRISCHAUER & COMP.
ROSTSCHUTZFARBWERKE
ASPERG (WORT)

L. BANNIZA
DÜSSELDORF
Eilerstraße 192-196
Fernruf 27371

and verlegt
GUMMI-Fußböden
GUMMI-Treppen
GUMMI-Matten
GUMMI-Läufer

als umfassendes Handbuch und Nachschlagewerk dienen. Der Begriff Siedlung ist hauptsächlich nach praktischen Zusammenhängen bemessen. Praktische Siedlungstätigkeit leitet zu den programmatischen und propagandistischen Kapiteln über, diese führen wiederum in den Zusammenhang von Siedlung und Raumordnung. Das Hauptgewicht hat die Heimstättensiedlung. Die Bauernsiedlung ist nicht behandelt. G. H.

Hochbau und Ingenieur. Gedanken und Anregungen für neuzeitliches Entwerfen. Von Baurat Künzel. Bauwelt-Verlag Berlin. Preis 2.40 RM. — Ein kurzer und als Anregung gedachter Leitfaden zur guten und rechtzeitigen Zusammenarbeit zwischen Architekt und Ingenieur. G. H.

Untergegangene Bauerndörfer auf ostdeutschem Boden. Von Wilhelm Friedrich Boyens. Deutsche Landbuchhandlung Berlin. Preis kart. 4 RM. — Ein hohes Zeugnis für die große geschichtliche Bedeutung und Lebenskraft der ostdeutschen Bauernkolonisation. Die Beispiele untergegangener Dörfer in der Mark, in Mecklenburg, Sachsen, Pommern, Schlesien und Holstein sind aber auch gleichzeitig ernste Warnung. Die Schlußbetrachtung zeigt, daß in Gebieten, in welchen früher einmal zu Zeiten geringerer technischer bzw. künstlicher Hilfsmittel dichtere Bauernsiedlungen möglich waren, ohne Zweifel in Zukunft eine weit dichtere gleichmäßige Besiedlung möglich ist und auf die Dauer sich halten könnte. G. H.

Bevölkerungsentwicklung im Dritten Reich. Von Friedrich Burgdörfer. Verlag Kurt Vowinkel G.m.b.H., Heidelberg. Preis kart. RM. 2.40. — Für die Bevölkerungspolitik im Reich und vor allem für die Wohn- und Siedlungspolitik ist die neue, sorgfältige Arbeit Friedrich Burgdörfers von grundlegender Bedeutung. Besonders verdienstvoll ist der darin zum Ausdruck kommende Mut zur Wahrheit. Er ist bestimmt für den Bestand der Nation nützlicher als der opportune Hinweis etwa auf die Zunahme der Eheschließungen oder Geburten seit 1933. Sicher ist diese Zunahme außerordentlich erfreulich. Auch ist daran gerade der Umstand tröstlich, daß die früheren Voraussagen der Bevölkerungsstatistiker durch die Tatsachen widerlegt wurden. Indessen entheben uns diese schönen Anfangserfolge nicht, uns auf das sorgfältigste mit den inneren Gesetzmäßigkeiten des Zeugungswillens, der Sterblichkeit und der Kinderhäufigkeit in Stadt und Land andauernd und eingehend zu befassen. G. H.

Unterm Strohdach. Von B. Nichols. Verlag Dietrich Reimer, Berlin. — Der Verfasser wollte mit diesem Buche nicht etwa eine Fortsetzung seines weitverbreiteten ersten Werkes über „Große Liebe zu kleinen Gärten“ schreiben, sondern, wie er selbst sagt, „die andere Hälfte derselben Liebe“. Es ist in dem Buche nicht nur die Rede von diesem Ferienhaus, sondern auch von einer als Type anzusprechenden Hausdame, einem Hunde Wupps und unter vielen anderen Dingen doch, notgedrungen, auch wieder vom Garten. Erde, Regen und Sonnenschein sind dem Verfasser mindestens ebenso treue Freunde wie die wenigen Menschen, welche uns in seinem stillen Landhause begegnen. H.

100 alte Berner Holzhäuser und Bauernstuben. Von Architekt M. Lutz, Bern. — Der Verfasser teilt die in der Hauptsache von ihm selbst aufgenommenen und gezeichneten Tafeln ein in Blockhäuser, gemischte Konstruktionen, Ständerbauten im Unterlande, weiter in Schärmen und Speicher (Sennhütten, Alpenspeicher, Unterlandspeicher u. a.) und in Fachwerkbauten. Das Wertvolle an dieser umfangreichen und zuverlässigen Aufnahmearbeit ist auch die sorgfältige gleichzeitige Beachtung der stilbildenden konstruktiven Einzelheiten im Holzhausbau, verbunden mit der wohntechnischen Einteilung, die zusammen mit den praktischen Bauanlagen Grundrißform und Außengestaltung wesentlich bestimmen. Aus den wiedergegebenen Beispielen ist die große Mannigfaltigkeit und ästhetische Anpassungsfähigkeit an Standort, Bauzweck, Landschaftscharakter, Volks-

charakter und vorwiegend zur Verfügung stehende Baustoffe ersichtlich. Fast allen Beispielen ist eine wunderbare Verbindung und gegenseitige Verankerung von Gelände, Freiraum und Hauskörper eigen. G. H.

Deutsche Holzbaukunst. Von Carl Schäfer. Verlag Wolfgang Jess, Dresden A. Preis 6 RM. — Dieses Buch geht zurück auf Hochschulvorlesungen des bekannten Professors Carl Schäfer an der Berliner Technischen Hochschule von 1878 an bis zu seinem Lebensende. Mit ihm taucht unwillkürlich wieder die Frage grundsätzlicher Art auf, welche Architekturlehre die zweckmäßigste und richtigste sei. Vor 40 Jahren lautete diese Antwort noch eindeutig: angewandte Stillehre; seitdem haben sich die Schäden einer solchen, allzu einseitig angewandten Methode gezeigt. Aber auch die Gegenbewegung hat anderes als Gutes im Gefolge gehabt. Der Inhalt dieses Buches gibt im Wesentlichen die Schäferschen Vorträge wieder. Es ist also die posthume Veröffentlichung eines Hochschulkollegs über deutsche Holzbaukunst der Vergangenheit, eines Kollegs, das von einer bedeutenden Persönlichkeit auf künstlerischem und kunstgeschichtlichen Gebiet entwickelt und im wiederholten Vortrage stetig verfeinert worden ist. Betrachtet man nach Umgang von fast zwei Generationen Methode, Inhalt und Zeichnungen der zahlreichen Tafeln, so wird man darin übereinstimmen, daß dieses Wissen über eine organische Entwicklung von Baukonstruktion und Gestaltung nicht nur auf diesem Sondergebiet, sondern möglichst auf allen Gebieten baukünstlerischen Schaffens auch heute eine Notwendigkeit bedeutet. G. H.

Mauerwerk. Von Werner Lindner und Friedrich Tamms. Alfred Metzner Verlag, Berlin. Preis geb. 7 RM. — Die Verfasser haben mit diesem Werk einen ausgezeichneten Beitrag für die Verbreitung konstruktiver und baukünstlerischer Möglichkeiten, die im wichtigsten Bauelement, im Mauerwerk, sei es in Kalkstein oder Natursteinbau, liegen können, geleistet. Für die Vollständigkeit spricht auch die Berücksichtigung von Maßnahmen für Wetterbeständigkeit, der am Mauerwerk auftretenden Flora, der Ausblühungen, des Reinigens von Werksteinflächen, der Patina und nicht zuletzt der Fuge. Ein Ausklang behandelt dann noch alte Brücken und das neue Werk der Reichsautobahnen, die große Tat des Führers und seines Beauftragten Dr. Fritz Todt, der zu dem Werke auch ein Geleitwort geschrieben hat. G. H.

Der Maurer. Merk- und Arbeitsbuch für das Maurerhandwerk mit Fach- und Rechenaufgaben. Von A. Altmann. R. Herrosés Verlag, Wittenberg, Bez. Halle. Preis 1.80 RM. — Mehr für die unmittelbare Praxis und Handwerkslehre geschrieben, enthält dieses Büchlein doch auch sehr nützliche Anregungen aus der Praxis für den entwerfenden Architekten. Vielleicht ließe sich in einer nächsten Auflage das Abbildungsmaterial etwas sorgfältiger behandeln. G. H.

Städte-monographien des Angelsachsen-Verlages Bremen-Berlin. Nürnberg, Heidelberg und Bayreuth. Die Monographien bestehen regelmäßig aus einem Textteil, der lose beigegeben ist, und aus einem Satz von etwa je 25 Lichtbildtafeln in ausgezeichneter Wiedergabe. Jedem Heft ist eine farbige Wiedergabe vorangestellt. Bei dem billigen Preis verdienen diese Veröffentlichungen nicht nur in Fachkreisen weiteste Verbreitung, weil sie neben mannigfachen fachlichen Anregungen auch Kenntnis und Liebe zur Heimat vermitteln. G. H.

Jahrbuch der Entscheidungen für Bau- und Grundstücksrecht (Reich und Länder). 1937. Von Carl Saß. J. Schweitzer Verlag, München, Berlin und Leipzig. Preis kart. 3.50 RM. — Auf allen Gebieten des Bauwesens ist eine genaue Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen und ihrer praktischen Anwendung erforderlich. Das hier vorliegende Jahrbuch faßt den Stand zu Anfang des Jahres 1937 zusammen. G. H.

KOSMOS

Tafeln haben sich seit Jahrzehnten zur **Trockenlegung** feuchter Wände in tausenden Fällen hervorragend bewährt. Prospekte, Muster usw. kostenlos



A.W. ANDERNACH ^G_H BEUEL ^A_{RH.}

Hausschwamm

Vernichtung ohne umfangreiche Bau- und Abbrucharbeiten
 10 Jahre absolute Garantie mittels Hausschwamm-Serum. In- und Auslandspatente. Rückhaltlose Anerkennungen von Behörden und Baufachmännern. Billigste Preise. Verlangen Sie Prospekt Nr. 2

Kothe & Emge, chem. Fabrik, Hannover
 Gegründet 1884 — Fernsprecher: 8 0002

Vertreter gesucht!



STAHLFENSTER

in allen Größen, auch als Doppel-fenster u. Schiebefenster lieferbar

Weißefeld Eisenbau G. m. b. H. Dortmund-Aplerbeck

Fordern Sie Gratismuster DRGM.



Spezial-Stahlnägel „Marke Baer“

zum Anschlagen von Fußleisten u. Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelstein und in härteste Eichenbretter. Kein Fngensuchen, kein Einmauern von Klötzen u. Dübelsteinen.

Schürmann & Hilleke, Neuenrade I. W.

Decken-Hohlkörper / Zehner-Bausteine / Kassetten- u. Stegplatten

FRIEDR. REMY-NACHFOLGER A.G.
 Bimsbaustoffwerk • Neuwedl/Rh. • Fernruf 5A 3147



BAUE MIT REMY-BIMSBETON

Geringes Gewicht
 Gute Isolierwirkung
 Hohe Wirtschaftlichkeit

Hohlblocksteine / Stegplatten / Bimsaub
 Zement-Schwammsteine / Bimsdielen / Hohlblocksteine / Stegplatten

Aus dieser Kautsch



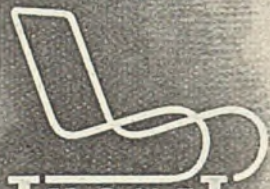
zaubern Sie dieses Doppelbett (auch Einbett) mit wenig Griffen! Unsichtbare Verwandlung!!! Idealer Raumsparer f. Innen-Architekten m. kultiviert. Geschmack. Dir. ab Fabr. franko. Sonderprospekt 15 kostenfrei

Herm. Rauch jr. Worms/Rh
Fabr. für Raspa-Raumsparmöbel



Deutsche Philosophen der Technik. Von Dr. phil. Eberhard Zschimmer. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1937. Preis geh. 5 RM., geb. 6.50 RM. — Im Volk der Denker ist es nicht verwunderlich, wenn auch über die Technik gegrübelt wird. Der Verfasser unternimmt es, die verschiedenen Ansätze und philosophischen Anschauungsformen im Rahmen einer Philosophie bzw. Metaphysik der Technik zusammenzustellen. Wir lernen so einen Ausschnitt aus der Denkwelt eines Ernst Kapp (1808 bis 1896) und eines — jedem guten deutschen Jungen bekannten — Max Eyth, des Vorkämpfers deutscher Bodentechnik und Kulturlanderschließung im Auslande, insbesondere in Ägypten (1836—1906), in eingehender Weise kennen. Im ganzen ist aus dem Buche u. a. wohl die Lehre zu ziehen, daß ohne klare weltanschauliche und methodische Grundlagen die Technik als Wissenschaft und hier insbesondere die Bautechnik nicht entwickelt werden kann und anderen wissenschaftlichen Disziplinen gegenüber sich auf die Dauer nicht mit Erfolg als eigener, in sich geschlossener Wissenschaftsbereich behaupten wird. G. H.

Das ist die Marke für echte



THONET
STAHLROHRMÖBEL

Gebrüder Thonet A.G.
Frankenberg-Eder (Hessen)

BÜCHEREINLAUF

An dieser Stelle erfolgt eine einfache Aufzählung der dem „Baumeister“ zur Besprechung zugehenden Neuerscheinungen, ohne daß damit ein Werturteil ausgesprochen sein soll. — Eine spätere besonders Besprechung eines Teiles der Veröffentlichungen behält sich die Schriftleitung vor, ohne eine Verpflichtung dazu anzuerkennen, soweit es sich um unverlangte Zusendungen handelt.

- Bojens, Wilhelm Friedrich, Untergegangene Bauerndörfer auf ost-deutschem Boden. 107 S. gr. 8° mit 64 Abb. Deutsche Landbuchhandlung, Berlin. Kart. RM. 4.—.
- Deutsche Kunst-Sonderhefte: Nürnberg, von E. Lutze, 24 einf., 1 mehrfarbige Tafel; Heidelberg, von H. Schrade, 16 einf., 1 mehrf. Tafel; Bayreuth, von H. Kreisel, 16 einf., 1 mehrf. Tafel. Je 12 S. Text. Gr. 4°. Angelsachsen-Verlag, Bremen. In U. RM. 4.—, 3.— und 3.—.
- Imhoff, K., Taschenbuch der Stadtentwässerung. 7. Auflage. 195 S. 8° mit 57 Abb. und 15 Tafeln. R. Oldenbourg, München. Kart. RM. 5.40.
- Jahrbuch der Deutschen Siedlung 1935. Hrsg. mit Unterstützung der Stiftung zur Förderung von Bauforschungen. Bearb. von Clemens J. Neumann. 1936. 176 S. 8°. Verlag „Siedlung und Wirtschaft“, Berlin. Kart. RM. 5.80.
- Jakstein, Werner, Landesbaumeister Christian Friedrich Hansen, der norddeutsche Klassizist. XVI, 188 S. 4° mit 160 Abb. Karl Wachholtz, Neumünster i. H. Ln. RM. 16.—.
- Lutz, M., 100 alte Berner Holzhäuser und Bauernstuben. IV und 100 Tafeln gr. 4°. Selbstverlag M. Lutz, Bern, Hohliebestr. 15. In Halbleinenmappe.
- Polizeiverordnung über die Anlage und Einrichtung von Lichtspieltheatern und über die Sicherheitsvorschriften bei Lichtspielvorführungen, vom 18. März 1937. (Sonderdr. a. Zentralblatt der Bauverwaltung.) 12 S. 4°. Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. Geh. 80 Pfg.
- Werkhefte für den Heimbau der Hitlerjugend. I. Architektur. 142 S. quer 4°. Erwin Skacel, Leipzig. Kart. RM. 3.—, Ln. RM. 5.—.

STERN-NAGEL

mit Kopf, rostfrei!



Nr. 1935 D.R.G.M.

ist Jedem Drahtstift und Jedem anderen Holzverbindungsmittel weit überlegen!

Für Wochenend- u. Blockhäuser, für Holzbauten und Außenverschalungen unentbehrlich!

Weissleder & Co, Eßlingen a. N. gibt Aufklärung u. Muster kostenlos.



PARKETT

in allen Ausführungen

Ernst Bosse, Hannover 1 M
Fernruf: 2 62 82 Kestnerstraße 20

BADENOL das ölfreie Bindemittel wie Leinölfirnis

Mischbar mit Leinöl

Fällt nicht unter Anordnung 12

Im Preis wie Leinölfirnis / Unbeschränkt verwendbar Mit größtem Erfolg seit über 1 Jahr bewährt

Badenol G. m. b. H. Heidelberg

Spezial-Pasta für **Steinholzböden**

liefert **GUSTAV LANGER**
Spezialfabrik für Fußbodenpflege
Tel. 32527 Mainz-Mombach 2 Tel. 32527
Muster, evtl. Vorführung kostenlos!



OFFENE WETTBEWERBE

Berlin. Der Generalbauinspektor für Berlin, Prof. Speer, hat einen Wettbewerb unter den bei der Berliner Stadtverwaltung tätigen Architekten angeregt für das neue Rathaus des Verwaltungsbezirkes Kreuzberg, das am Blücherplatz auf einem stadteigenen Grundstück entstehen soll. Der Oberbürgermeister von Berlin hat den Wettbewerb ausgeschrieben; Prof. Speer gab ein Geleitwort mit.

Gr.

Duisburg-Ruhrort. Die niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines *Verwaltungsgebüdes*. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste und seit 1. Januar 1937 im Regierungsbezirk Düsseldorf ihren Wohnsitz oder ihre Hauptgeschäftsstelle haben. Preise: 4000, 3000, 1500 RM. Ferner für zwei Ankäufe je 1000 RM. Einlieferungstermin ist der 15. September 1937. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Zahlung von 3 RM. durch die Kammer zu beziehen.

Emmerich. Ein Wettbewerb um Entwürfe für den Neubau eines *Rathauses* wird unter den in Emmerich wohnenden oder geborenen Kammerarchitekten ausgeschrieben. Ferner sind teilnahmeberechtigt alle Architekten, die im Gau Essen zur Zeit der Ausschreibung mindestens 6 Monate ihren Wohnsitz haben. Preise: 1400, 700, 400 RM. Einlieferungstermin ist der 31. Juli 1937.

Hamburg. Für ein *Verwaltungsgebäude* der Hamburger Gaswerke G.m.b.H. wird ein Wettbewerb unter den seit mindestens sechs Monaten in Groß-Hamburg wohnhaften Kammerarchitekten ausgeschrieben. Preise: 5000, 4000, zweimal 1750 RM., zweimal 1500 RM. und 5 Ankäufe zu je 500 RM. Einlieferungstermin 30. Juni d. J. Die Unterlagen sind gegen 3 RM. durch die Hamburger Gaswerke, Kurze Mühren 20, zu beziehen.

Langenberg. Die Stadt schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Ideenskizzen für die einheitliche *Gestaltung des Marktplatzes* sowie zur *Verkehrsregelung* am Marktplatz. Teilnahmeberechtigt sind die in den Gauen Düsseldorf und Essen ansässigen Kammerarchitekten. Preise: 2000, 1000, 500 RM. sowie drei Ankäufe zu je 300 RM. Einlieferungstermin ist der 1. August 1937. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen 5 RM. durch das Stadtbauamt zu beziehen.

ENTSCHEIDENE WETTBEWERBE

Dornach (Solithurn). Im Wettbewerb zur *Bebauung des Kirchenbauareals* erhielten den 1. Preis Arch. V. Bühlmann-Dornach, Mitarbeiter Arch. H. Bauer-Basel, den 2. Preis Arch. W. Studer-Solithurn.

Düsseldorf. Im Wettbewerb um ein *Sparkassengebäude* erhielten den 1. Preis Arch. A. Emundts-Düsseldorf, den 2. Preis Arch. Walter Furthmann-Düsseldorf und Otto Frauenhof-Düsseldorf, den 3. Preis Dipl.-Ing. Johannes Ludwig-München. Angekauft wurden die Entwürfe von Dipl.-Arch. O. Engstfeld und Karl Heinz Straukies-Düsseldorf, Dr. Hentrich und H. Heuser, Düsseldorf-Oberkassel, Arch. A. Emundts-Düsseldorf, Prof. Karl Wach und Baurat H. Roßkotten-Düsseldorf, Eduard Lyonel Wehner-Düsseldorf sowie Arch. W. Holtgreve-Düsseldorf.

Jauer. Im Wettbewerb um Entwürfe für eine *Knabenvolksschule* erhielten den 1. Preis Arch. Pantke-Görlitz, den 2. Preis Dipl.-Ing. Waldenmaier-Görlitz, den 3. Preis Erwin Grau-Breslau. Lobende Erwähnung fanden die Arbeiten von Arch. Keidel-Görlitz und Hans Buchwald-Breslau.

Mühlhausen i. Th. In dem von der Thuringia-Brauerei ausgeschriebenem Wettbewerb erhielten den 1. Preis Arch. K. Ochsen-

Ein neues wichtiges Werk für Sie!

TECHNIK DER STADT

Ing. Ed. A. Pfeiffer berichtet hier eingehend über alle technischen Aufgaben, die für Aufbau u. Gestaltung einer modernen Großstadt wichtig sind, über alle Anlagen und Werke, über Bau-, Verkehrs- und Ernährungsfragen, über Licht-, Kraft-, Wasser- und Gasversorgung, über Einrichtungen der Hygiene und Sicherheit und was sonst noch der Stadt und ihren Bewohnern dient. Viele Bilder ergänzen dieses mit großer Sachkenntnis, dabei lebendig und anschaulich geschriebene Werk, das wertvollste Einblicke vermittelt. — Es liegt in Einzelbogen dem neuen Jahrgang der großen technischen Zeitschrift

TECHNIK FÜR ALLE

bei, die außerdem regelmäßig über Neues und Wissenswertes auf allen Arbeitsgebieten der Technik und Industrie unterrichtet.

Zwölf starke Monatshefte im Jahr
mit Hunderten von Beiträgen und Bildern
Vierteljahresbeitrag nur 2.25 Reichsmark

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART

Senden Sie mir durch die Buchhandlung

„TECHNIK FÜR ALLE“
mit der Beilage „TECHNIK DER STADT“

a) ab 1. 4. 37 regelmäßig (vierteljährlich RM 2.25)

b) ein Probeheft kostenlos und unverbindlich

(Nichtgewünschtes streichen!)

Besteller:

Ort, Tag:

Zur Detail-Bearbeitung von Hoch- und Tiefbau-Entwürfen werden für ein Architekturbüro und als Hilfskraft für den Bezirksbaumeister

2 Bautechniker

mit gut. zeichnerisch. Fertigkeit in Anfangsstellg.

gesucht

in der auch Gelegenheit zu weiterer praktischer Ausbildung gegeben ist.

Angebote m. Gehaltsansprüchen u. näh. Angaben über die fachl. Vorbildung sind zu richten an das

Bezirksamt Grafenau (Bayer. Wald)

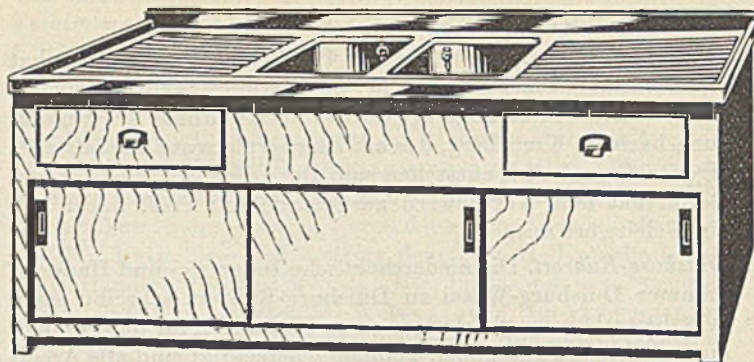
Balladenbuch

Von F. Avenarius, erneuert von H. Böhm mit den schönsten Werken deutscher Graphik

Leinenband 4.80

Das berühmte Balladenbuch erscheint äußerlich wie innerlich in völlig neuer Gestalt. Ein ideales Geschenkbuch in geschmackvoller Ausstattung, ein echtes Haus- und Volksbuch im wahrsten Sinne.

**Verlag Georg D. W. Callwey
München**



Fordern Sie den neuesten Katalog mit Preisliste über „GELUM“-Qualitäts-Spültische in jeder Ausführung ein!
GEBR. LUTZ, Apparatebau, Mittelstadt/Wttbg. Tel. 812

GUSTAV WOLF

Grundriß-Staffel

EINE SAMMLUNG VON KLEINWOHNUNGS-GRUNDRISSEN

Beitrag zu einer Grundrißwissenschaft
Großquart 93 S. mit 288 Abbildungen
Kartonierte M. 5.—, geb. M. 6.—

Zum ersten Male wurde hier eine nach wohnwirtschaftlichen Werten logisch geordnete Zusammenstellung von in der Praxis bewährten Kleinwohnungsgrundrissen in einheitlicher maßstäblicher Darstellung geboten. Dem Fachmann wird durch Zurateziehen der Sammlung viel Mühe bei der Entwurfsarbeit erspart. Aber auch im bautechnischen Unterricht über das heute wichtigste volkswirtschaftliche Baugebiet wird sich das Werk bewähren.

Die Baugilde: „Das Wolf'sche Buch gibt eine Fülle von gewähltem, geordnetem, graphisch einheitlich zusammengefaßtem Material, eine höchst willkommene Basis für die verschiedenen Arten spezieller Untersuchung.“



VERLAG GEORG D. W. CALLWEY / MÜNCHEN

schläger-Weimar, den 2. Preis Arch. Dipl.-Ing. Theo Kellner-Erfurt, je einen 3. Preis Arch. G. Lüdecke-Erfurt und Dipl.-Arch. W. Manns-Erfurt.

Oberhausen, Rhld. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Ehrenmal und die Gestaltung der näheren Umgebung war ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Architekten des Gaues Essen in der Reichskammer der bildenden Künste beteiligen konnten. Außerdem ergingen Einladungen an 10 Architekten im Reich. Drei Preise und zwei Ankäufe wurden zuerkannt. Ausgeführt wird unverzüglich der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf, dessen Preisträger, Architekt Gehrig-Duisburg, die künstlerische Leitung bereits übernommen hat. 50000 RM. stehen für den Bau zur Verfügung. Als Baustoff soll Ruhrsandstein Verwendung finden. Gr.

Oldenburg. Im Wettbewerb *Rathaus und Rathausplatz* erhielten den 1. Preis Arch. W. Fricke-Hannover, Mitarbeiter Arch. Alb. Richard-Hannover, den 2. Preis Arch. Fr. R. Ostermeyer und Dr.-Ing. P. Suhr-Hamburg, den 3. Preis Arch. Dipl.-Ing. Paul Steilen-Bremen. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. Reg.-Bmstr. a. D. W. Derschke-Hildesheim, Reg.-Bmstr. Rud. Bürgin und Enno Huchting-Oldenburg und Prof. Fr. Höger-Hamburg. Angekauft wurden die Entwürfe von Arch. R. Jacobs-Bremen und Dipl.-Ing. H. Logemann-Bremen.

Saloniki. Im internationalen Wettbewerb um Entwürfe für das *Empfangsgebäude* beim Zentralbahnhof Saloniki fiel der 1. Preis an den Hochbaudezernenten der Reichsbahndirektion Mainz, Oberbaurat H. Kleinschmidt-Wiesbaden. Mitarbeiter war Arch. Jordan.

Stuttgart. Im Wettbewerb um eine *Christuskirche*, den die evangelische Gesamtkirchengemeinde unter württembergischen Architekten veranstaltet hatte, erhielten den 1. Preis Arch. S. Laible-Stuttgart, den 2. Preis Reg.-Bmstr. P. Hein-Stuttgart, den 3. Preis Arch. H. Kemmler-Stuttgart, den 4. Preis Arch. O. Jäger-Kiel. Angekauft wurden die Arbeiten von Dipl.-Ing. W. Kauderer-Hohenheim, Assistent H. Erdle-Stuttgart, sowie Arch. Fr. Hornberger-Stuttgart.

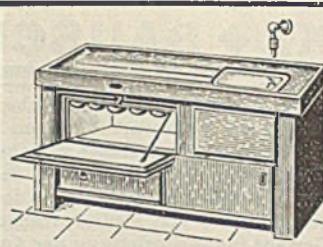
BERICHTIGUNG

Auf Grund einer Mitteilung des Herrn Wilhelm Sternberg in Mannheim-Sandhafen sind die Wandbilder in glasierter Terrakotta auf Abbildung Seite 162 oben in Heft 5 dieses Jahrgangs nicht von Professor Laeuger-Karlsruhe, sondern von ihm selbst, sowohl im Entwurf wie in der Herstellung. Lediglich die technische Durchführung wurde von ihm als ehemaligem Schüler Laeugers in dessen Atelier getätigt. Die Schriftleitung

BEILAGENHINWEIS

Das heutige Heft enthält in seiner Inlandsauflage die nachstehenden Prospektbeilagen:

1. eine weitere Druckschrift der Firma *Carl Fink, Erste Asperger Eisschrankfabrik, Asperg (Württ.)* über Eisfink elektro-automatische Kühlung;
2. eine Druckschrift mit bunten Anschauungsbeispielen über neuzeitliche Tapeten, herausgegeben von der *Tapetenfabrik Rasch in Bramsche*;
3. eine ausführliche Druckschrift über Kleppermäntel, herausgegeben von den *Klepperwerken, Rosenheim*;
4. ein Prospekt über das Werk „Das gesamte Boden- und Bau-recht“ vom *Verlag Hermann Luchterhand, Berlin-Charlottenburg 9*;
5. eine Druckschrift über das Kosmos-Prismenglas „Knirps“, beige-fügt von der *Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde Stuttgart-O 14, Pfizerstraße 5-7*.



Lieferung von

Teakholzspültischen

aller Art, spez. mit ges. gesch. Kühlraum (Wasserkühlung) Anfertigung sämtlicher Größen und Ausführungen

Verlangen Sie bitte Angebot Prospekte zu Diensten

Ernst Schindeler, Merklingen, Kr. Leonberg (Württemberg)
Spültischfabrikation

Ladenöffner, Kiefer



macht Klappläden erst angenehm

Michael Kiefer & Co.

München 2 NW 82, Blütenburgstr. 43



60 Jahre Holzschutz mit Original Carbolineum
Avenarius naturbraun und farbig
R-Avenarius & Co. Stuttgart / Hamburg / Berlin W9, Köln 1

Der ideale Dämmstoff

gegen Hitze
Kälte
Schall

für Fußböden, Dächer,
Zwischenwände:

„Depegee“-
Schlackenwolle
„Siegerland“

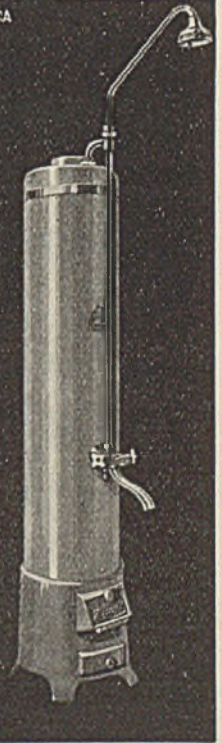
Sofort lieferbar

Verlangen Sie
Prospekt und Angebot!

Deutsche Patent-Wärmeschutz
Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörde



UEBEL-GECA



KUPFER- PLATTIERTER BADE- OFEN.

ALS HOCHWERTIGER
AUSTAUSCHWERKSTOFF
ANERKANNT.

HAUPT
BADEOFENWERK
WÜHLER & CO.
GERA
POSTSCHLIESSFACH 631

STELLENMARKT ♦ BAUSCHULEN ♦ KLEINE ANZEIGEN

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß **Stellungsuchende** ihren Bewerbungen auf Kennwort-Anzeigen keine Originalzeugnisse oder Originalarbeiten beifügen sollen. Jede Briefanlage sollte mit der vollständigen Adresse versehen sein, damit alle Anlagen wieder zurückgesandt werden können. **Die ausschreibenden Geschäftsinhaber** werden gebeten, den Stellungsuchenden die Papiere nach erfolgter Wahl auf jeden Fall wieder zurückzusenden, unter Umständen ohne Angabe der eigenen Adresse (jedoch mit Kennziffer) oder durch unsere Vermittlung. **Allen Briefen**, die vom Verlag an die Aufgeber von Kennwortanzeigen weitergeleitet werden sollen, stets das nötige **Porto beifügen!** Nur dann wird Gewähr für Weiterleitung der Angebote übernommen. **„DER BAUMEISTER“**

für Großbaustelle

in der Nähe von Würzburg werden zum baldigen Eintritt **gesucht**

mehrere Architekten

für Entwurfsbearbeitung,

mehrere Bauführer

mit guter Erfahrung auf Baustelle und in Abrechnung, und

1 Tiefbautechniker

für Straßen- und Gleisbauten, Baustelle und Abrechnung.

Vergütung in Anlehnung an R.A.T. — Überstundenzuschlag bis zu 15% wird bezahlt. — Erschöpfende Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und lückenlosem Nachweis über bisherige Tätigkeit erbeten an

Baumeister

Horst Müller, Glebelstadt über Würzburg.

Städtebauer. Auslandsdeutscher Architekt, mit Auszeichnung die deutsche T. H. Prag absolv., städtebauliche Schulung im Städtebauseminar T. H. Dresden und Siedlungsseminar d. Kunstakademie Königsberg-Pr., u. a. 2 Jahre Leiter des Bauamtes ein. Provinzstadt (8000 Einw.), nicht nur fachlich, auch weltanschaul.-polit. geschult, **sucht Posten** als Städtebauer (in Planungsstelle womöglich). Antrittsmöglichkeit jederzeit innerh. 8 Tagen. — Angebote unter Kennwort „Siedlungsbau“ Bm. 534 an die Anzeigen-Abteilung d. Bl.

Vertretung für

NEUE BAUSTOFFE

von bereits bei Behörden, Baugeschäften und Landwirtschaft gut eingeführter Firma in süddeutscher Großstadt

gesucht

Erste Referenzen zur Verfügung.

Angebote unter Bm. 536 a. d. Anzeigen-Abteilung d. Bl.

Dr.-Ing. oder Dipl.-Ing.

zuverlässiger Statiker u. Konstrukteur für alle Eisenbeton - Konstruktionen, von größerer Bauunternehmung in Mittelddeutschland

gesucht

Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung, deshalb verheiratete Bewerber bevorzugt.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Angabe von Referenzen, sowie frühestem Eintrittstermin erb. unter Bm. 525 an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes

Bautechniker

für Büro u. Baustelle zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsanspruch und Lichtbild an

Haars & Iser, Harzer Bauindustrie, Vlenenburg a. Harz

Gesucht für (sofort oder zum 1. Juli 1937 ein jüngerer, künstlerisch gut befähigter

Architekt

auf längere Zeit für Entwurfsbearbeitung größerer Hochbauten. — Besoldung erfolgt nach dem Reichsangestelltentarif. — Bewerbungen sind mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Ariernachweis, Zeugnisse, Lichtbild usw.) und mit einigen Proben von Zeichnungen umgehend einzureichen an den

Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim

Frischwasser-Klärgruben / Kremer-Klärgesellschaft m. b. H.
für Einzelhäuser, Siedlungen und Industrie
Berlin-Lichterfelde-W, Knesebeckstraße 2